Nr. 65. Donnerstag den 17. März. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

†* **Berlin**, 16. März. [59. Sitzung.] Eröffnung 1 Uhr.

Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt beim Kap. „Technische Institute der Artillerie".

Abg. **Zubeil** (S.) bespricht Angelegenheiten der Spandauer Militärwerkstätten. Redner drückt seine Freude darüber aus, daß die sozialdemokratische Erziehung bei dem Abg. Pauli auf so guten Boden gefallen sei. Die Löhne seien gering, Entlassungen seien häufig. Neuerdings seien den Arbeitern die Invalidenrenten gekürzt worden. Die Behandlung der Arbeiter durch die Meister sei brutal. Trotz ablehnender Instruktion der Feldzeugmeisterei seien Bureaubeamte zur Agitation für den „königstreuen" Kandidaten verwandt worden. Die Bülowrede wurde während der Arbeitszeit verteilt, eine schamlose Agitation, wie sie die Sozialdemokratie niemals betrieben habe. Alte Arbeiter seien auf die Straße gesetzt worden.

Generalmajor **Sixt von Armin** verweist bezüglich der Wünsche nach Lohnerhöhung usw. auf die Tätigkeit der Spandauer Lohnordnungskommission, die ihren abschließenden Bericht demnächst einreichen werde. Im allgemeinen seien die Löhne ausreichend, die neu geplante Lohnordnung würde hoffentlich stabile Verhältnisse schaffen.

Abg. **Pauli-Potsdam** (k.) polemisiert gegen die Sozialdemokraten, die nur die Groschen der Spandauer Arbeiter für ihre Zwecke haben wollten um, sich die Taschen zu füllen. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Frechheit! Unverschämtheit!)

Vizepräsident Graf **Stollberg** erklärt, er nehme an, daß Redner nicht die Sozialdemokraten im Hause gemeint habe, sonst würde er es gerügt haben.

Abg. **Pauli-Potsdam** schließt mit den Worten, die Niederlage, die Herr Zubeil heute erlitten, werde er so leicht nicht vergessen.

Abg. **Singer** (Sozd.) protestiert gegen die Ausführungen des Abg. Pauli. Wenn solche Behauptungen von jenem außerhalb des Hauses aufgestellt würden, würde er ihn einen elenden Verleumder nennen. (Lärm rechts.)

Vizepräsident Dr. **Paasche** rügt diesen Ausdruck.

Abg **Zubeil** (Sozd.) weist mit Entrüstung die Vorwürfe des Abg. Pauli zurück.

Abg. **Pauli** nennt den Namen des Abg. Herbert aus Stettin. Herbert hätte von jedem Arbeiter 5. Pfg. bekommen pro Woche, sodaß er sich auf 200 Mark Einkommen gestanden hätte.

Abg. **Herbert** erklärt, er wisse nicht, woher Herr Pauli seine Behauptung habe, die nur ein Idiot aufgestellt haben könne. Wer sie weiter verbreite, mit dem sei nicht zu diskutieren.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso debattelos der Rest des Ordinariums und ein großer Teil des Extraordinariums.

Zum Titel 112 (zum Anschluß von Militärgebäuden an Kanalisationen und Wasserleitungen), bringt

Abg. **Gröber** (Ztr.) nochmals die Metzer Wasserfrage zur Sprache. Redner entwickelt auf Grund des ihm zugegangenen Materials die Ansicht, daß die Metzer Stadtverwaltung vollauf ihre Schuldigkeit in der Frage der Wasserversorgung getan habe.

Generalleutnant **Gallwitz** betont seinerseits, die Metzer Stadtverwaltung habe es an der nötigen Rührigkeit zur Verbesserung der Wasserverhältnisse fehlen lassen.

Nach weitern Bemerkungen des Geheimrats **Halley** und des Abg. **Gröber** wird der Titel bewilligt, ebenso debattelos der Rest des Extraordinariums. Bei den Einnahmen erwidert auf Anregung des Abg. **Fürst zu Dohna**-Schlobitten (kons.) Generalmajor **Sixt v. Armin**, daß auch Königsberg gegenüber bei der Entfestigung wohlwollend verfahren werden würde.

Damit ist der Militäretat erledigt, eine Tatsache, die das Haus mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Preußischer Landtag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

* **Berlin**, 15. März. [Abendsitzung.] Eröffnung 7½ Uhr.

Am Ministertisch Frhr. v. Hammerstein.

Die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt beim Kapitel: Allgemeine Ausgaben im Interesse der Polizei Titel „Fürsorgeerziehung".

Abg. **v. Bodelschwingh** (b. k. F.) spricht sich eingehend über die Wirkung des Fürsorgeerziehungsgesetzes aus, bedauert jedoch unter Ausführung zahlreicher Fälle die Langsamkeit des Verfahrens auf Grund dieses Gesetzes und regt eine Aenderung des Gesetzes an.

Abg. **Schmedding** (Z.) glaubt, daß es zur Aenderung des Gesetzes noch zu früh sei.

Abg. Dr. **Hackenberg** (ntl.) führt aus, daß die Kommunalverbände sich bei der Erfüllung der schweren Aufgaben, die ihnen das Fürsorgeerziehungsgesetz auferlegt, durchaus bewährt haben.

Abg. **v. Pappenheim** (kons.) betont, daß das Gesetz nicht fiskalisch ausgeleat werden dürfe.

Minister Frhr. **v. Hammerstein** verbreitet sich über die Wirkung des Gesetzes. Das Kammergericht habe eine richtige Entscheidung getroffen, wenn es dahin erkannt habe, daß das Gesetz nur subsidiös einzutreten habe, wo die Armenpflege und die freie christliche Liebestätigkeit nicht imstande ist, Linderung zu schaffen. Wünschenswert sei es, daß die Kinder rechtzeitig in Fürsorge kommen, d. h. nicht erst dann, wenn sie eine gerichtliche Strafe erlitten haben.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Z.) beklagt, daß die Kinder vielfach nicht in Erziehungsanstalten ihres Bekenntnisses gebracht werden. Namentlich in Berlin würden die katholischen Kinder, da es an katholischen Anstalten mangle, in Simultananstalten untergebracht. Wenn die bösartigen Berliner Kinder in Anstalten außerhalb untergebracht werden, so verseuchen sie ja diese Anstalten. Weil die Fürsorgeerziehung das Elternhaus ersetzen soll, müssen die Erziehungsanstalten konfessionell eingerichtet werden.

Abg. **Fischbeck** (F. Vp.) weist daraufhin, daß die Statuten, welche in Berlin für die Fürsorgeerziehung aufgestellt sind, am besten zeigen, daß Berlin durchaus die Absicht habe, im Geist des Gesetzes zu wirken. Wenn der Vorredner fürchtete, daß die Berliner Kinder in anderen Anstalten einen schlechten Einfluß ausüben, so sollte er sich lieber freuen, daß der gute Einfluß, der in diesen Anstalten vorhanden ist, auch auf die Berliner Kinder ausgestrahlt wird. Man vergißt, daß die Berliner Verhältnisse andere sind, als diejenigen in der Provinz. Wir erkennen den hohen sittlichen Wert des Fürsorgegesetzes durchaus an. (Lebhafter Beifall links.)

Die Debatte wird geschlossen, der Titel bewilligt.

Ein Vertagungsantrag wird um 10¼ Uhr abgelehnt.

Beim Kapitel „Strafanstaltsverwaltung" weist

Abg. **v. Löbell** (k.) auf die niedrigen Gehälter der Strafanstaltslehrer hin.

Abg. **Fischbeck** (Fr. Vp.) befürwortet die Unterbringung der geisteskranken Verbrecher in besonderen staatlichen Anstalten.

Abg. **Wolgast** (Hosp. d. Fr. Vp.) erklärt ebenfalls die Erhöhung der Gehälter der Lehrer an Strafanstalten für notwendig.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Z.) bezeichnet die im Etat ausgesetzte Summe von 24 000 Mk. zur Förderung der Fürsorge für die aus der Strafhaft und der Fürsorgeerziehung Entlassenen als zu gering.

An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. **v. Savigny** (Z.), **Stychel** (Pole) und Minister Frhr. **v. Hammerstein**.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. **Rosenow** (Fr. Vp.), daß er durch den Schluß der Debatte zu seinem Bedauern verhindert worden sei, die schreienden Mißstände in unseren Strafanstalten zu beleuchten, welche neuerdings durch das Buch von Lense „Aus dem Zuchthause" die allgemeine Aufmerksamkeit erregt haben. Er werde dies bei der dritten Lesung nachholen.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso nach unerheblicher Debatte der Rest des Etats.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr (Kultusetat).

Schluß 11 Uhr.

†* **Berlin**, 16. März. [43. Sitzung.] Eröffnung 12 Uhr.

Am Ministertisch Studt.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des **Kultusetats**.

Auf Vorschlag des Berichterstatters **Winckler** (k.) werden beim Titel „Ministergehalt", womit die Besprechung beginnt, von der Erörterung ausgeschaltet: Allgemeine Universitätsangelegenheiten, höheres Unterrichtswesen und Elementarunterrichtswesen, Kunst und Wissenschaft, technisches Unterrichtswesen und Medizinalwesen.

Abg. **Hackenberg** (ntl.) weist darauf hin, daß die Regierung in dem Entgegenkommen gegen die katholische Kirche vielleicht etwas zu weit gegangen sei. (Unruhe im Zentrum.) Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes werde den religiösen Frieden nicht fördern. (Lachen im Zentrum.) Redner wendet sich gegen die katholischen Schülervereine. Die Siege der Jesuiten seien durch die Kongregationen erfochten worden.

Abg. Dr. **Porsch** (Z.) tritt der Ansicht des Vorredners entgegen, daß die Regierung der katholischen Kirche zu weit entgegenkomme. Die Katholiken hätten noch heute nicht den Rechtszustand vor dem Kulturkampf zurückerobert. § 2 des Jesuitengesetzes sei von allen Katholiken als Beschimpfung empfunden worden. Kein Geschenk, sondern Gerechtigkeit werde durch die Aufhebung des Paragraphen den Katholiken zuteil. Redner tritt den Ausführungen des Vorredners über Kongretationen entgegen. Sie haben kein Verständnis für die inneren kirchlichen Angelegenheiten der Katholiken. Wenn Sie dies Verständnis hätten, dann würden Sie katholisch werden. (Große Heiterkeit.) Es sei unrichtig, daß die Kongregationen mit dem Jesuitenorden in Verbindung stehen. (Inzwischen ist Graf Bülow im Saal erschienen.) Wir haben das Bedürfnis nach Frieden auf konfessionellem Gebiet. Tragen Sie (zu den Nationalliberalen) nicht dazu bei, die Kluft, die zwischen den beiden Konfessionen besteht, zu befestigen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. **v. Heydebrandt** (k.) weist auf die Erregung hin, die durch die Aufhebung des Jesuitengesetzes in evangelischen Kreisen entstanden sei. Die Aufhebung der Verfügung bezüglich der marianischen Kongregationen darf nur so lange in Kraft bleiben, als nicht der konfessionelle Frieden gestört wird. Wir protestieren gegen eine etwaige Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes, da der Jesuitenorden in erster Linie gegen die Evangelischen gegründet worden ist.

Ministerpräsident Graf **Bülow** rechtfertigt seine Haltung in der Frage der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Der Vorwurf der Schwäche und Abhängigkeit der Regierung vom Ultramontanismus, den der Abg. Hackenberg gemacht habe, sei durchaus unbegründet. Er befinde sich in der Frage der Aufhebung nicht nur im Einklang mit allen Parteien, sondern auch mit der überwältigenden Mehrheit des Reichstags. Die verbündeten Regierungen hätten sich schon früher für die Aufhebung des Artikels 2 entschlossen, wenn nicht der Bischof von Trier durch sein Vorgehen eine Beunruhigung in das Land getragen hätte. Die konfessionellen Gegensätze könnten nicht gänzlich ausgeglichen werden, aber im Hinblick auf die nationale Geschlossenheit nach außen, wie gegenüber den Sozialdemokraten im Innern sollten die Gegensätze nicht verschärft werden durch übermäßige Betonung der konfessionellen Gegensätze.

Kultusminister **Studt** rechtfertigt die Aufhebung der Erlasse aus den siebziger Jahren bezüglich der Kongregationen.

Abg. Graf **Moltke** (fk.) wendet sich gegen die Zulassung der Kongregationen, die in den Schulen nichts zu suchen hätten.

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Schluß 4¼ Uhr.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die „Tägliche Rundschau" hatte vor einiger Zeit aus einem ihr aus Swakopmund zugegangenen Briefe eine Stelle über die Bewaffnung der Herero wiedergegeben. Sie lautete: „In Okahandja sind im letzten Jahre 1100, in Windhuk etwa 570 Gewehre amtlich gestempelt worden; dieselbe Anzahl kann man als nicht gestempelt annehmen; so hat man ein Bild von dem amtlicherseits so bildschön unterstützten Feind." Diese Veröffentlichung hatte in der Presse zu mehr oder minder scharfen Angriffen gegen die Behörden des Schutzgebiets Anlaß gegeben; man klagte sie an, Feuerwaffen und Munition an die Eingeborenen in unverantwortlich hoher Zahl und Menge abgegeben zu haben. Gegen diese Anklagen wendet sich die folgende Mitteilung, die der „Nordd. Allg. Ztg." von gut unterrichteter Seite zugeht: Nach der Verordnung über die Einführung von Feuerwaffen und Munition in Deutsch-Südwestafrika vom 29. März 1897 hat die Schutzgebietsverwaltung das alleinige Recht zum Verkauf von Feuerwaffen und Munition im Lande. Hierdurch ist sie in die Lage versetzt, den Erwerb dieser Gegenstände durch Kauf zu kontrollieren. Dieser Kauf, wie auch jede andere Erwerbsart, z. B. durch Tausch oder Schenkung, mögen Eingeborne oder Nichteingeborne in Betracht kommen, ist nur auf Grund behördlicher Genehmigung zulässig. Die Einfuhr von Feuerwaffen und Munition ist nur Weißen gestattet, sofern diese genügende Sicherheit bieten, daß der eingeführte Schießbedarf zum eigenen Gebrauch bestimmt ist und nicht an Dritte abgegeben wird. Auch sie ist in jedem Fall von der behördlichen Genehmigung abhängig. Alle Schießwaffen im Schutzgebiete unterliegen der Stempelung und amtlichen Registrierung. Auf Grund der letztern wird ein Erlaubnisschein ausgestellt, der nach fünfjähriger Zeitdauer zu erneuern ist. Hiermit dürfte die jüngst durch die Presse gegangene Nachricht in Zusammenhang stehen, daß im letzten Jahre über 1100 Gewehre an die Herero abgegeben worden seien. Da die erwähnte Verordnung am 1. Januar 1898 in Kraft getreten ist, lief im Jahre 1903 hinsichtlich sämtlicher auf Grund derselben gestempelten und registrierten Gewehre die Gültigkeitsdauer des Erlaubnisscheines ab. Er bedurfte daher der Erneuerung. Um diese Erneuerung der Erlaubnisscheine und nicht um Abgabe von Gewehren dürfte es sich daher bei der genannten Preßmeldung handeln. Diese Auffassung wird dadurch bestärkt, daß nach zuverlässigen Mitteilungen seit dem Bestehen der amtlichen Verkaufsstellen im Schutzgebiete, also seit 1. Januar 1898, an die Herero im Bezirke Windhuk insgesamt nur 4 Gewehre Mod. 71, 230 Patronen Mod. 71, 15 Klgr. Pulver und 14 Klgr. Blei, im Bezirke Okahandja insgesamt nur 3 Gewehre Mod. 71 und 348 Patronen Mod. 71 amtlicherseits abgegeben worden sind. Eine Entwaffnung der Herero würde sich nach der Ansicht bewährter Landeskenner zu keiner Zeit ohne Krieg haben durchführen lassen.

* * *

Gegen den Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Oberst Leutwein wendet sich ein offenbar aus Kreisen des Kolonialrats stammender Artikel der „Köln. Ztg.". Das Blatt hatte eine für den Ausbruch der Unruhen verhängnisvolle Verordnung wegen Verjährung der Händlerforderungen gegen Eingeborene als eine „Verordnung von Berlin" bezeichnet. Demgegenüber wird in der „Köln. Ztg." hervorgehoben, „daß der Entwurf zu dieser Verordnung und überhaupt die Initiative dazu, nach den Erklärungen, die die Kolonialverwaltung dem Kolonialrat im vergangenen Frühjahr abgegeben hat, vom Herrn Gouverneur ausgegangen ist. Im Kolonialrate wurde der Entwurf von fast allen Rednern als juristisch und wirtschaftlich monströs bezeichnet, und seine Ablehnung wäre sicher gewesen, wenn nicht die Kolonialverwaltung ins Feld geführt hätte, daß der Gouverneur diese Verordnung als eine unabweisliche Notwendigkeit bezeichnet habe." Man habe dann „trotz schwerer Bedenken" nach Anbringung einiger Milderungen zugestimmt, nachdem noch erklärt worden war, daß der

Die Zukunft des Mittelmeeres.

Von **Theo Seelmann** (Halle a. S.)

(Nachdruck verboten.)

Wie bekannt, unternimmt der Kaiser zur Zeit eine Fahrt nach dem milden Süden, nach dem sonnenbeglänzten Mittelmeer. Erholung und Kräftigung sucht er auf den blauenden Fluten und an den laubumkränzten Gestaden, und entzückt wird sein Blick schweifen über die Fülle landschaftlicher Schönheiten, wenn das stolze Schiff, das ihn trägt, vor Gibraltar, Malta, Palermo, Genua Anker wirft. Aber dem Mittelmeer ist nicht nur ein wundervolles Klima und eine paradiesische Natur eigen. Wer in dem Antlitz der Mutter Erde zu lesen vermag, wird hier die Spuren ihrer Erlebnisse bis in die fernsten Urzeiten zurück entdecken. Kein anderes Gebiet Europas redet eine so vornehmliche Sprache über die gewaltigen Kräfte, die im Erdkörper wohnen, und über den Wechsel und Wandel ihrer Betätigung. Nicht umsonst steigen die Rauchsäulen des Aetna, des Vesuvs, von Stromboli und Lipari auf. Das Mittelmeer und seine Landeinfassung ist einer der umwälzungsreichsten Teile der Erdrinde, und ebenso sind hier sicher für die kommenden geologischen Zeiträume die umfassendsten und tiefgehendsten Veränderungen zu erwarten.

Auf Grund der Ablagerungen von Resten von Pflanzen, Land- und Meertieren oder ihrem Fehlen können wir die Geschichte des Mittelmeeres und seiner Wandlungen in ferne Perioden zurückverfolgen. In der Jurazeit, der Welt der riesigen Seelilien und des Ichthyosaurus und seiner Verwandten, hatte das Mittelmeer eine sehr bedeutende Ausdehnung, indem es im Norden bis an die Karpathen, im Osten bis an den Kaukasus und im Süden bis an die nordafrikanische Wüstentafel reichte. In den sich anreihenden geologischen Abschnitten, in der Kreidezeit und dem unteren Tertiär stieß es sogar mit einer breiten Meeresstraße bis zum Golf von Bengalen vor. Ein anderer großer Meeresarm erstreckte sich von Südfrankreich am Nordrande der Alpen entlang durch Ungarn nach dem westlichen Teile Asiens bis nach Persien.

Mit den uns näheren Epochen des Tertiärs, dem Miocän und dem Pliocän, begannen auf der Erdoberfläche einschneidende Umgestaltungen. Jetzt erst bildeten sich die gegenwärtigen Abgrenzungen des Atlantischen Ozeans. Die breite Länderbrücke, die bis dahin Westafrika und Brasilien verbunden hatte, sank bis auf wenige Reste, die Azoren, die Kanarischen und Kapverdischen Inseln, in die Meerestiefe, zwischen Nordamerika und Südamerika schob sich der Riegel des jetzigen Mittelamerikas vor, sodaß nun Gürteltiere und Faultiere nach Nordamerika und Mastodonten, Tapire, Pferde und Lama von dort nach Südamerika wandern konnten, und ebenso ging der Landgürtel unter, der über die Faröer und Island von Europa nach der Ostküste Nordamerikas verlief. Weite Strecken des nördlichen Deutschland und Rußlands wurden trocken gelegt, und der Atlantische Ozean war entstanden, zu dessen Anhängsel nun das zentrale Mittelmeer geworden war. Anfänglich existierte noch die breite Meeresstraße vom Mittelmeer nach dem Indischen Ozean, dann aber zog sich das Meer unter wechselnden Schwankungen von den östlichen Uferländern zurück; das Mittelmeer wurde, abgesehen von seinem Zusammenhang mit dem Atlantic, durch die Straße von Gibraltar, zum Binnenmeer, das stetig zusammenschrumpfte, bis es im unteren Pliocän, einer Zeit, wo Europa von Antilopenheerden, dem Hippotherium, einem Vorfahr unseres Pferdes, Giraffen, Rhinozerossen, Tapiren, den Elephantenriesen der Mastodons, Hyänen und dem furchtbaren Machairoduspanther bewohnt wurde, zu seiner kleinsten Ausdehnung herabsank. Dann aber trat eine neue Wandlung ein. Das verloren gegangene Terrain wurde allmählich zurückerobert. Das Adriatische Meer erweiterte sich, eine im Tyrrhenischen Meere vorhandene große Insel wurde zertrümmert, ein breiter Landstreifen an der afrikanischen Nordküste tauchte unter, das Meer drang bis Syrien vor, das Aegeische und das Schwarze Meer entstanden und sogar die Verbindung über das Rote Meer mit dem Indischen Ozean wurde wieder hergestellt. Nach Millionen von Jahren hatte das Mittelmeer wieder fast dieselbe Ausdehnung wie zur Jurazeit!

Aber auch jetzt gab es keine Ruhe. Von neuem erfolgte ein Rückschlag. Die Landenge von Suez wurde frei, Syrien wurde Festland, und die gegenwärtigen Umrisse des Mittelmeeres bildeten sich. Und in unseren Tagen? Ist jetzt die Verteilung von Wasser und Land im Mittelmeergebiet eine feste und bleibende? Nein. Aller Wahrscheinlichkeit nach dringt das Mittelmeer abermals vor. —

Auf Grund der Erdbebenverbreitung kann man Süditalien und das halbkreisförmige Meeresbecken zwischen dem Westrande der Kalabrischen Halbinsel und der Nordküste von Sizilien als ein großes Senkungsfeld bezeichnen, von dem eine Reihe von kleineren Kesselbrüchen in das Festland eingreift. Gewaltige Zerstörungen haben sich in der jüngsten geologischen Vergangenheit bereits vollzogen, die dem Fortschreiten des Meeres freie Bahn schafften. Die Umrahmung dieses Senkungsfeldes bilden Reste eines Kettengebirges, dessen größerer Teil schon in das Meer hinabgetaucht ist. In der nordöstlichen Ecke von Sizilien erhebt sich noch die alte Masse des Peloritanischen Gebirges, jenseits der Straße von Messina folgt dann in Kalabrien das alte Gebirge der Scylla, der Aspromonte mit dem Vatikanischen Vorgebirge, noch weiter nach Norden die Masse des Monte Cocuzzo und darauf der Gebirgsstock der Sila. Auch innerhalb dieser Gebirge selbst sind Störungen nachweisbar. So ist der Cocuzzo gegen die Sila und das Vatikanische Vorgebirge gegen den Aspromonte abgesunken. Auf diesem ganzen Gebiet senkt sich die Erdrinde schüsselförmig ein, wobei strahlenförmig Sprünge entstehen dürften, die gegen die Liparischen Inseln zu zusammenlaufen. In der Nähe dieses Zentrums sind diese Linien mit Vulkanen besetzt. Jede Gleichgewichtsstörung der einzelnen Schollen verursacht gesteigerte vulkanische Tätigkeit auf den Inseln und Erschütterungen des Festlandes und Siziliens.

Wird einmal dieser Vorgang der Senkung weiter vorgeschritten sein, so werden die niedrigsten Gneißberge des Vatikanischen Vorgebirges, die Granitberge der Scylla, sowie ein guter Teil des Peloritanischen Gebirges unter dem Tyrrhenischen Meer begraben sein, das dann den Bruchrand der westlichen Seite des Aspromonte nach gänzlicher Zerstörung der jetzigen Vorlande gerade so bespülen wird, wie es heute den westlichen Bruchrand des Cocuzzo bespült. Die Straße von Messina wird dann erweitert sein, und von der heute noch aus den Trümmern erkennbaren Umbeugung der jüngeren Gesteinszonen des Apennin wird höchstens noch ein vereinzeltes Bruchstück aufragen als östliches Vorgebirge des wesentlich verkleinerten Siziliens.

Aehnlich, wie hier im Süden, liegen die Verhältnisse im Norden. Der nördliche Teil des Adriatischen Meeres ist verhältnismäßig jungen Ursprungs. Das Meer hat, geologisch gesprochen, erst kürzlich von diesem Gebiete Besitz ergriffen. Die zahlreichen dalmatinischen Inseln sind ganz frei von jüngeren Meeresablagerungen, erst auf der mitten in der Adria gelegenen kleinen Insel Pelagosa treten solche auf, und die Inselkette Lagosta-Pelagosa-Tremiti stellt die Südküste des einstigen adriatischen Festlands dar. Länas der italienischen Ostküste erheben sich einzelne Gebirgsschollen, die als Bruchstücke der eingesunkenen dalmatinischen Tafel betrachtet werden können. Die erste dieser Schollen ist der Monte Conero bei Ancona. Das zweite, viel bedeutendere Stück ist das breite und stark gegliederte Vorgebirge des Monte Gargano. Steil bricht es gegen den Apennin ab und ist durch eine von jungen Meeresablagerungen erfüllte Niederung von ihm getrennt. Der Monte Gargano hing noch unlängst mit Dalmatien zusammen, und eine feste Landbrücke zog sich von ihm quer über die heutige Adria nach der Balkanhalbinsel hinüber. Die gegenwärtig auf dem Gargano heimischen Landschnecken haben nicht italienischen, sondern dalmatinischen Charakter. Die häufigen Erdbeben, die hier auftreten, sind als Zeichen dafür aufzufassen, daß diese Senkung noch heute andauert, und die Bewegungen, durch die in neuerer Zeit das Adriatische Meer erweitert wurde, auch in der Gegenwart und Zukunft sich wieder geltend machen werden. Große Teile, die jetzt noch Land sind, werden einst von den Meereswellen überflutet werden.

Griechenland und das wimmelnde Heer der griechischen Inseln im Mittelmeer von der europäischen Küste bis hinüber nach Kleinasien führen zu demselben Befunde. Der Peloponnes ist eine abgebrochene Scholle des Hinterlandes, die sich dem Meer zuneigt, und die Cykladischen Inseln sind die Gipfel eines untergegangenen Gebirges. Besonders beweiskräftig dafür, daß es sich im südägeischen Becken ebenfalls um einen ganz jungen Kesselbruch handelt, sind die Untersuchungen an Kreta. Das Innere dieser gebirgigen Insel wird von wasserarmen Hochebenen eingenommen, in deren Geröllschichten man große Mengen von Knochen einer Flußpferdart gefunden hat, die mit dem afrikanischen Nilpferde nahe verwandt ist. Der einst hier verbreitete Dickhäuter konnte auf den Hochebenen nur leben, wenn die Insel in der Diluvialzeit ein reiches System von Strömen und Seen besaß. Das war aber nur dann möglich, wenn das jetzige Kreta damals noch ein Teil einer weit größeren, heute verschwundenen Landmasse war. Ferner finden sich auf Kreta, Rhodus, Kos und anderen Inseln junge Süßwasserablagerungen dicht an der Meeresküste an Stellen vor, wo das Meer ganz nahe am Strande in sehr große Tiefen abfällt. Es ist demnach das ehemalige Ufer der Süßwasserseen, das diese vom Meere trennte, in die Tiefe gesunken. Die eingehendere Untersuchung läßt erkennen, daß dieses ganze Gebiet überhaupt von einem wahren Netzwerk von Bruchlinien durchzogen ist, an denen die ganze vormals vorhandene Landmasse zwischen Kreta, den Cykladen, Kleinasien und dem Peloponnes in die Tiefe brach. Das Vorhandensein diluvialer Flußpferde zeigt, daß diese Senkung erst nach Abschluß der Tertiärperiode eintrat, also zu einer Zeit, wo der Mensch in Europa schon existierte.

Ein kurzer Ueberblick über die Erdbeben der Mittelmeerländer lehrt, wie die unterirdischen Naturkräfte unablässig tätig sind und die Hebel ansetzen, um die Erdrinde zu lockern und ihren weiteren Einbruch vorzubereiten. Das südwestliche und südliche Sizilien wurde durch Erdbeben erschüttert in den Jahren 1578, 1652, 1724, 1726, 1740, 1816, 1831, 1840, 1846, das südliche Sizilien 1693, 1727, 1818, 1823, 1845 und 46. Ischia wurde heimgesucht in den Jahren 1228, 1302, 1762, 1796, 1805, 1812, 1827 und 28, 1834, 1841, 1851 und 52, 1863 und 64, 1867, 1874 und 75, 1880 und 81 und 1883. Ganz Kalabrien verwüstete 1783 ein furchtbares Erdbeben. Für die griechische Landschaft Phokis wurde die Zahl der Erdbeben in den Jahren 1870—73 auf rund 300 berechnet. Chios wurde 1880 und Kephalonia 1636, 1766 und 67 und 1817 erschüttert. Für Kleinasien mögen Antiochia und Palästina als Beispiel dienen. Antiochia wurde durch Erdbeben verheert 115, 333, 387, 394, 525, 528, 589. Bei dem letztgenannten Erdbeben

Gouverneur distriktweise ähnliche Vorschriften schon seit längerer Zeit kraft seiner Verordnungsgewalt verwirklicht habe. Es ist hart, so heißt es wörtlich in dieser Anklage gegen den Gouverneur, „für die Kolonialverwaltung, aber auch für den Kolonialrat, daß es anscheinend jetzt in Südwestafrika gelingt, die ungeheuerliche Verordnung, nachdem sie unermeßlichen Schaden getan hat, dem sogenannten grünen Tisch in Berlin aufzubürden."

* *

Die Mitteilung des Kolonialdirektors, daß eine weitere Verstärkung der Schutztruppen in Südwestafrika vorgenommen werden soll, um den Aufstand schnell vollständig niederzuwerfen, ist insofern etwas überraschend, als man bisher geglaubt hatte, die bisher entsandte Expeditionstruppe werde vollauf zur Erfüllung dieser Aufgabe genügen, und wenn erst alle Truppen angelangt seien, würden die Schläge schnell und entschieden treffen. Die Hereros haben sich aber widerstandsfähiger gezeigt, als man geglaubt hatte. Sie sind vor allem gut bewaffnet, und es wird Sache der späteren Untersuchung sein, wer die Schuld an dieser Versorgung mit Waffen trägt. Daß 5000 bewaffnete Hereros im Felde stehen, übertrifft weitaus die bisherigen Erwartungen. Die Mitteilung, daß sie gut organisiert sind, bestätigt die Ansicht, daß der Aufstand nicht spontan ausgebrochen, sondern von langer Hand vorbereitet ist, woraus sich auch ergibt, daß ihm tiefere Ursachen zu Grunde liegen, auf die wir ebenfalls wiederholt hingewiesen haben. Die vor dem Aufstande in Südwestafrika stationierte Schutztruppe zählte etatsmäßig 553 Unteroffiziere und Mannschaften, wozu 31 Offiziere, 5 Zahlmeister, dazu Aerzte, Veterinäre u. s. w. kamen. Der anfangs Februar eingetroffene Ersatztransport brachte weitere 4 Offiziere und 226 Mannschaften. Am 21. Januar ging auf der „Darmstadt" der erste Hilfetransport ab, umfassend 26 Offiziere, 4 Sanitätsoffiziere, 2 Zahlmeister, 1 Stabsarzt, 2 Botteliers und 699 Mannschaften (einschließlich 40 Sanitätsmannschaften und 20 Mann vom Proviantdepot); davon war die Hauptmasse 517 Mann und 19 Offiziere Marineinfanterie, 62 Mann und 5 Offiziere Artillerie mit acht Geschützen, 60 Mann und 2 Offiziere Freiwillige von der Eisenbahnbrigade. Hieran schloß sich das Ersatzlandungskorps des Kanonenboots „Habicht" mit 3 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier und 69 Mann. Zwei Verstärkungstransports, die Ende Januar und Anfang Februar abgingen, brachten weitere 596 Mann einschließlich der Offiziere. Ferner fuhren zugleich mit dem Stabe des Oberst Dürr 60 Mann und 2 Offiziere von den Eisenbahnpionieren ab, also im ganzen mit diesem Transport 76 Mann, 8 Offiziere, 1 Sanitätsoffizier, 1 Zahlmeister. Rechnet man alles zusammen, so sind bisher schon an Verstärkungstruppen rund 1700 Mann hinübergegangen, die zusammen mit den vorhandenen Schutztruppen rund 2200 Mann und 80 Offiziere ergeben, eine gewiß recht ansehnliche Truppe, wovon jetzt nur noch ein ganz kleiner Teil im Süden festgehalten ist. Dazu kommen die wehrpflichtigen Ansiedler, deren man bei Beginn der Kämpfe 7—800 zählte, und von denen auf das eigentliche Aufstandsgebiet wohl 5—600 entfallen dürften. Freilich vermindert sich diese Zahl durch die vielen Ermordeten und Versprengten. Als ermordet sind bisher 76 Personen genannt worden, einschließlich 4 Frauen und 5 Kindern. Rechnet man dazu die Vermißten, so wird vielleicht ein Rest von etwas über 400 waffenfähigen Ansiedlern kommen. Die Zahl der verfügbaren Truppen vermindert sich ferner um etwa 45 in den Kämpfen Gefallene. Jedenfalls müssen nach alledem etwa 2300 Deutsche für die Bekämpfung der Hereros verfügbar sein, wovon allerdings ein Teil in den Stationen bleiben muß. Nun soll diese Zahl um eine Schar von 1000 Mann, hauptsächlich Kavallerie, vermehrt werden, was die kriegsbereite Truppe auf über 3000 Mann bringen würde. Natürlich erhöht das die Expeditionskosten sehr beträchtlich.

* *

Ueber die Entsendung der neuen Verstärkungskorps nach Deutsch-Südwestafrika berichtet die „Nordd. Allg. Zeitung": Am 24. und 29. März und 6. April werden für die Kaiserliche Schutztruppe für Südwestafrika Verstärkungstransporte in Berlin zusammengestellt, und zwar: am 24. März der 1. Transport, bestehend aus 400 Mann einschließlich der Unteroffiziere, am 29. März der 2. Transport, bestehend aus 250 Mann einschließlich Unteroffiziere, am 6. April der 3. Transport, bestehend aus 400 Mann einschließlich Unteroffiziere. Die Abfahrt des 1. und 3. Transports nach Hamburg erfolgt am 24. März und 6. April, abends zwischen 9 und 10 Uhr, die des 2. Transports am 29. März, 11,58 abends vom Lehrter Bahnhof. Die vor den genannten Tagen in Berlin eintreffenden Unteroffiziere und Mannschaften erhalten im städtischen Ordonnanzhause Quartier, woselbst auch die Speisung der gesamten Transporte vor ihrer Abreise erfolgen wird.

* *

Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus dem Biwak bei Ovingi unter dem 4. März gemeldet: Oberleutnant Eggers mit 90 Reitern fand den Abschnitt zwischen dem Epukiro und dem Eisebfluß von den Hereros verlassen. Da starke Anzeichen vorhanden sind, daß die Hereros sich in den Onjatibergen sammeln, marschiert morgen und übermorgen das Detachement Glasenapp in 2 Kolonnen dorthin ab. Es dürfte am 15. ds. auf der Linie Okajura-Ekuja stehen. In Otjiarua, halbwegs dorthin, wird eine größere Hereroabteilung vermutet. — Der Eiseb ist ein Fluß, der 60 km westlich von der Quelle des Epukiro entspringt. Okajura liegt nahe der Quelle des Eiseb, Otjarua an der des Epukiro und Ekuja am Oberlauf des Schwarzen Nossob.

Der russisch-japanische Krieg.

In London wird das anscheinend von Tokio kommende Gerücht viel erörtert, die russische Flotte sei Ende voriger Woche aus Port Arthur entschlüpft, um in Wladiwostok Zuflucht zu suchen und sich mit dem dortigen Geschwader zu vereinigen. Der gute Wille des russischen Admirals zu dieser Operation mag ja vorhanden sein, an der Möglichkeit ihrer Ausführung wird man aber zweifeln können. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Jukou wäre am 12. dis. ein neuer japanischer Angriff mit schwerer Beschießung gegen Port Arthur gemacht worden, um womöglich den russischen Admiral zu veranlassen, zum Kampfe auszulaufen, doch ohne Erfolg nach dieser Seite hin; dagegen hätte das angeblich aus dem toten Winkel im Angesicht, aber außer dem Feuerbereich des Feindes unterhaltene japanische Feuer wieder bedeutenden Schaden angerichtet und den Russen 300 Tote und Verwundete gekostet. Der Berichterstatter versichert, diese Angabe sei authentisch. Den japanischen Schiffen sei wenig Schaden zugefügt worden, da die Forts nur schwach erwiderten. Nach einer Meldung desselben Gewährsmannes wäre von den Russen eine neue Batterie gebaut und mit Geschützen des Retwisan und Zäsarewitsch bestückt worden. Sie bestreiche nunmehr die Pigeon-Bai. Nach einer Berliner Meldung des Daily Expreß hätte der russische Botschafter eine formelle Note seiner Regierung mit der Ankündigung übergeben, Admiral Makarow habe ein vollständiges System unterseeischer Minen um die ganze Küste der Halbinsel gelegt, auf der Port Arthur steht. Diese Minen erstrecken sich über den ganzen drei Meilen breiten Küstensaum. Schiffe unter neutraler Flagge müßten künftig auf 5 Meilen vom Lande ihre Nationalflagge hissen und mit Signalen den Russen ihre Bestimmung anzeigen, worauf sie von russischen Lotsen eingeholt würden. Rußland lehne alle Verantwortlichkeit für fremde Schiffe ab, die ohne die gebotenen Maßregeln sich der Küste nähern sollten.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Niutschwang,** 16. März. Von authentischer Seite wird berichtet, daß eine beträchtliche russische Streitmacht in der wertvollen strategischen Stellung in der befestigten Stadt Aschanpan, bis wohin die Japaner im chinesisch-japanischen Krieg vorgerückt waren, sich festgesetzt habe. Eingeborene, die Fönghschwangschöng bis zum 12. d. M. verlassen haben und deren Aussagen glaubwürdig sind, bringen die Bestätigung der Meldung, daß die Hauptmacht der Russen, die am Yalu zusammengezogen war, jetzt den Fluß überschritten und kleine Truppenkörper in Antung, Tschiulientschung und andern Orten zur Bewachung des Flusses zurückgelassen hat. Vor 14 Tagen sind japanische Aufklärungstruppen in Antung gewesen; seitdem sind westlich vom Yalu keine Japaner gesehen worden.

* **Tokio,** 16. März. Die Russen errichten in der Nachbarschaft von Niutschwang eifrigst Befestigungswerke, die nicht nur der Verteidigung gegen die Japaner einen Stützpunkt geben sollen, sondern auch eine Demonstration gegen die Chinesen unter General Maag bilden sollen.

Russische Truppennachschübe.

* **Petersburg,** 16. März. Am 10. März gingen aus Moskau nach dem Fernen Osten eine Kompagnie des 6. Pontonierbataillons mit 80 Mann aus Warschau und eine Kompagnie des 8. Pontonierbataillons aus Tiraspol mit 75 Mann ab, welche auf der Kiew-Woronescher Bahn am Abend vorher in Moskau eingetroffen waren. Am 10. März kam dort aus Warschau eine Abteilung des 6. Pontonierbataillons an und wurde noch an demselben Tage nach dem Kriegsschauplatz abgefertigt. Es finden überhaupt fortgesetzt noch Truppennachschübe statt. So gingen dieser Tage auch Batterien der 24. und 23. Feldartillerie-Brigade aus Luga und Gutschina ab.

Die japanische Kriegsanleihe.

* **London,** 16. März. Der „Standard" meldet aus Tokio: Für die Kriegsanleihe sind u. a. sehr viele kleine Beträge gezeichnet worden. Die Zeichnungen von Summen unter 400 Mark belaufen sich im ganzen auf 100 Millionen Mark, von denen 66 Millionen zu einem höheren Kurse angeboten sind, als der Emissionskurs beträgt. Die Regierung wird vom Parlamente wahrscheinlich noch die Ermächtigung zur Aufnahme einer anderen inneren in 10 Jahren rückzahlbaren Anleihe in Höhe von 300 Millionen Mark verlangen. Auch auf der Insel Formosa steuern die Eingeborenen zur Kriegsanleihe bei.

Sonstige Meldungen.

* **London,** 16. März. Der Daily Telegraph meldet aus Tschifu: Nach russischen Meldungen wurden 18 japanische Spione (?) am 13. März in dem Dorfe Havanglia bei Port Arthur gefangen genommen, wo sie während des Bombardements vom 10. März von der japanischen Flotte an Land gegangen sind.

Die norwegischen Dampfer Seirstadt und Argo, die seit Beginn der Feindseligkeiten in Port Arthur zurückgehalten worden waren, sind am 14. März ausgelaufen.

* **Berlin,** 15. März. Die Morgenpost meldet aus London: Der Kriegsminister Kuropatkin ließ dem Kommandanten von Port Arthur General Stössel die ausdrückliche Weisung zugehen, Port Arthur müsse unter allen Umständen gehalten werden.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

* **Vigo,** 15. März. Der Lloyddampfer mit Kaiser Wilhelm an Bord traf bereits unerwartet heute nachmittag um 2 Uhr hier ein. Der Kreuzer Friedrich Karl feuerte den Salut, den der Panzer Pelayo beantwortete. Der deutsche Konsul begab sich an Bord des Kaiserschiffs. Die spanischen Behörden befinden sich am Bahnhof, um König Alfons zu erwarten. In Vigo trafen ein: das Infanterie-Regiment Saragossa, Kavallerie-Abteilungen, ferner Kardinal Herrera und der Rektor der Universität Santiago. Für heute abend ist eine großartige Uferbeleuchtung mit Feuerwerk geplant.

* **Vigo,** 15. März. Nachdem der Kaiser auf dem Kreuzer „Friedrich Karl" den König von Spanien empfangen hatte, erwiderte er den Besuch auf der Jacht des Königs „Giralda". Am Abend fand ein Festmahl auf dem Dampfer „König Albert" statt. Der Kaiser empfing den König, der die Uniform seines preußischen Infanterie-Regiments Nr. 66 trug, am Fallreep. Bei der Tafel saßen die Monarchen einander gegenüber; rechts vom Kaiser saß der spanische Marineminister, links der Minister der öffentlichen Arbeiten; rechts vom König saßen der deutsche Botschafter v. Radowitz, links Admiral Hollmann. An der Tafel nahmen die Begleiter des Kaisers, die spanischen Hofwürdenträger und der deutsche Militärattachs in Madrid, Major Frh. v. Senden, teil, der die Reise von hier aus mitmacht. Die Jacht des Königs, die andern Schiffe, die Stadt und die Forts prangten in festlicher Beleuchtung. Am Ufer wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Der Kaiser wechselte mit der Königin-Mutter Maria Christine herzliche Telegramme.

* **Vigo,** 16. März. Der deutsche Kaiser begab sich heute vormittag bei herrlichem Wetter an Bord der Jacht Giralda. Später machte der Kaiser mit dem König Alfons einen Ausflug. Das Frühstück wurde mittags auf der Giralda eingenommen. Der Kaiser überwies den Armen der Stadt Vigo eine Spende. Die Abfahrt erfolgte nachmittags.

* **Vigo,** 16. März. Die Ausfahrt, welche der Deutsche Kaiser heute vormittag mit dem Könige von Spanien machte, fand an Bord des spanischen Kanonenbootes Vasco statt, das um 10 Uhr abging. Als das Schiff bei den spanischen Kriegsschiffen Pelayo und Urania vorbeifuhr, feuerten diese Salut und während die Musikkapelle des Palayo die deutsche Nationalhymne spielte, brachten die spanischen Matrosen laute Hurrarufe aus.

* **Vigo,** 16. März. Wie verlautet, wird der Dampfer König Albert heute nachmittag 3 Uhr nach Gibraltar abgehen.

* **Madrid,** 16. März. Die Mehrzahl der hiesigen Zeitungen veröffentlicht Artikel, die mit überaus warmen Worten Kaiser Wilhelm bei seinem Eintreffen in Spanien begrüßten. Heraldo schließt seinen Artikel mit den Worten: Ehre dem Volke Kants! Aufrichtige Huldigung einem Fürsten aus dem Geschlecht der großen Souveräne Deutschlands! Spanien entbietet ihm seinen Friedensgruß!

* **Vigo,** 16. März. Heute nachmittag um 5 Uhr 10 Minuten setzte sich der Dampfer König Albert mit dem deutschen Kaiser an Bord zur Abfahrt in Bewegung. Der spanische Kreuzer Pelayo löste 21 Schuß, die Giralda folgte dem König Albert langsam. Hinter zwischen den Reihen von Dampfern weiter, auf denen die Insassen dem Kaiser, der, umgeben von seinem Gefolge, auf Deck stand, begeisterte Kundgebungen bereiteten. Nachdem die drei Schiffe am Horizont verschwunden waren, kehrten die Dampfer und Barken in den Hafen zurück.

Deutsches Reich.

LC Berlin, 16. März. Die Reichstagsersatzwahl im 16. hannoverschen Wahlkreise Lüneburg-Winsen hat zwar wiederum die Notwendigkeit einer Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten und dem Kandidaten des Zentrums und der Welfen ergeben, doch haben die letzteren diesmal, dank einer skrupellosen demagogischen Agitation ihren Stimmenvorsprung vor den Nationalliberalen gegenüber der Hauptwahl von 412 auf 1852 erhöht. Besonders auffällig ist der große Stimmenrückgang der Sozialdemokraten, die gegen die allgemeine Wahl 1656 Stimmen verloren hatten. Der Rückgang der hündlerischen Stimmen um 236 erklärt sich wohl durch Absplitterungen zugunsten des welfischen Kandidaten, der, falls er in der Stichwahl gewählt würde, seine Wahl wohl auch in erster Linie der Unterstützung der patriotischen und „reichstreuen" Wähler des Bundes der Landwirte verdanken würde. In Lüneburg ist bereits am Sonnabend, allerdings nicht ohne Widerspruch zu finden, von agrarischer Seite eine dementsprechende Parole für die Stichwahl ausgegeben worden. Man darf gespannt sein, ob die Sozialdemokraten auch diesmal die Parole auf Stimmenthaltung ausgeben werden, nachdem sie bei den letzten Wahlen die Erfahrung gemacht haben, daß ihre Wähler trotzdem in der überwiegenden Majorität sich an der Stichwahl beteiligt haben.

* **Berlin,** 16. März. Eine größere Anzahl von russischen Staatsangehörigen, insbesondere Studenten, sind aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden, weil sie sich als Einberufer, Leiter und Redner an der Versammlung am 5. d. Mts. beteiligt haben, in der bekanntlich eine Protestresolution gegen das Verfahren der Staatsregierung bei Ausweisungen von Ausländern und gegen die Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstag hierüber angenommen worden ist.

— Die Handelskammer zu Duisburg erläßt im Namen der Handelskammern zu Breslau, Bromberg, Magdeburg, Mülheim a. d. R., Münster, Posen und Ruhrort eine Einladung zu einer Versammlung am 26. d. M. in Berlin im Langenbeck-Hause, in der über folgende Gegenstände verhandelt werden soll: 1. Ermäßigung der Frachtkosten durch planmäßiges Zusammenwirken der Eisenbahn mit der Binnenschifffahrt im Interesse der einheimischen Gütererzeugung. 2. Vertretung der Binnenschifffahrt in den Bezirks-Eisenbahnräten als ein Mittel zur Erreichung dieses Zweckes. 3. Vertretung der Eisenbahnverwaltungen in den Stromschifffahrtskommissionen.

— Zur Abstimmung über den § 2 des Jesuitengesetzes glaubt die „Nationalztg." „endgiltig" feststellen zu können: Für die Aufhebung des § 2 haben gestimmt: Preußen mit 17, Bayern mit 6, Baden mit 3, Waldeck, Reuß ältere Linie und Hamburg mit je einer Stimme, zusammen 29 Stimmen. Gegen die Aufhebung fielen folgende Stimmen: Sachsen 4, Württemberg 4, Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2, Braunschweig 2, ferner Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß jüngere Linie und Detmold mit je einer Stimme, zusammen 25. Endlich haben sich der Abstimmung enthalten mit je einer Stimme Bremen, Lübeck, Anhalt und Schaumburg-Lippe, zusammen vier Stimmen. Für die Stimmenthaltung sind dem Vernehmen der „National-Zeitung" zufolge zum Teil formale Gründe maßgebend gewesen. Das Bedenken formaler Natur gründet sich darauf, ob es staatsrechtlich angängig sei, seitens des Bundesrats auf einen noch nicht ausgeführten Beschluß des alten Reichstags zurückzugreifen, wenn der neue Reichstag bereits versammelt ist. — Im braunschweigischen Landtage erklärte am Mittwoch Staatsminister Trieps, Braunschweig habe im Bundesrate gegen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gestimmt.

— Nunmehr steht fest, daß der Etat im Reichstag nicht mehr vor Ostern zur Erledigung gelangt, nachdem die Budgetkommission des Reichstags am Mittwochvormittag auf Antrag des Abgeordneten Richter beschlossen hat, dem Antrag Müller-Fulda gemäß vor Eintritt in die Einzelberatung der Finanzreformvorlage von den verbündeten Regierungen die Beantwortung einer Reihe von Fragen zu fordern und vor Ostern nur eine Generaldebatte über diese Vorlage in Angriff zu nehmen. Das Plenum wird nun wohl in Kürze auch seinerseits Ferien machen.

* **München,** 15. März. In einer Besprechung der Frage, ob der bayrische Militärbevollmächtigte Generalmajor v. Endres demnächst eine Division erhalten werde, schreibt die „Allgemeine Ztg.": Auf keinen Fall besteht, wie wir bestimmt erklären können, auch nur der geringste Zusammenhang zwischen einer etwaigen Beförderung des Generalmajors v. Endres und den Kritiken seiner Reichstagsreden durch die Klerikalen. Im Gegenteil, in Bayern läßt sich die Heeresleitung ebensowenig wie anderwärts in ihren Entschließungen und in ihrer Beurteilung militärischer Personen und Angelegenheiten von Einflüssen bestimmen, denen dies nicht zusteht, auch nicht von parteipolitischen und parlamentarischen.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

ch. **Hagen,** 17. März. [Ueber die Einrichtung von Waschstellen auf Bahnhöfen zum unentgeltlichen Gebrauch für Reisende] heißt es in einem Runde laß des Ministers der öffentlichen Arbeiten: Besondere Waschvorrichtungen zum unentgeltlichen Reinigen der Hände auf allen Stationen mit großem Verkehr und namentlich auf Uebergangsstationen werden dem Antrage gemäß genehmigt. Die Königlichen Eisenbahn-Direktionen werden beauftragt, mit der Beschaffung zweckmäßi er, durch deutliche Aufschriften kenntlich zu machender Waschvorrichtungen nach Maßgabe der verfügbaren Mittel vorzugehen. Die Auswahl der Stationen und passenden Aufstellungsorte bleibt den Königlichen Eisenbahndirektionen überlassen. Auf Stationen mit geringem Verkehr, wo die Anordnung besonderer Zapfstellen für Waschzwecke mit Schwierigkeiten und großen Kosten verbunden sein würde, kann das aus den vorhandenen Zapfstellen für Trinkwasser ablaufende Wasser auch zum Händewaschen frei gegeben werden unter der Voraussetzung, daß eine Verunreinigung der Trinkbecher unter allen Umständen vermieden wird. Dies läßt sich überall dadurch erreichen, daß die Becher seitwärts und höher aufgehängt werden.

C Münster, 16. März. [45. Westfälischer Provinziallandtag.] Fem Hause liegt zunächst ein Antrag des Provinzial-Ausschusses vor, auf Abänderung des Reglements und Statuts der Provinzial-Feuersozietät: Nach den bisher geltenden §§ 31 und 32 des Statuts sind die Einnahmeüberschüsse zunächst zur Bildung eines Reservefonds bis zur Höhe von 3 Mill. Mark zu verwenden. Ist dieser Betrag erreicht, so sollen von den weiteren Ueberschüssen ein Teil nach näherer Bestimmung des Provinzialausschusses den Assoziierten zurückgewährt, ein Teil aber dem Provinziallandtage für gemeinnützige, zugleich die Interessen der Sozietät fördernde Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Der Reservefonds betrug am 1. Juli 1902 — dem Beginne des vorigen Geschäftsjahres der Sozietät — 3 447 643 Mk. Es würden mithin die fraglichen Bestimmungen des § 31 a. a. O. mit dem 1. Juli 1902 praktisch werden. Es scheint der Reservefonds überhaupt zu gering bemessen und dürfte es sich empfehlen, einen Reservefonds in Höhe des 1½fachen Betrages der Jahresversicherungsbeiträge vorzusehen. In diesem Falle würde gegenwärtig ein Reservefonds von rund 5 000 000 Mk. erforderlich sein, während er nur 3 447 643 Mk. beträgt. Der Provinzial-Ausschuß bittet deshalb den Provinziallandtag, dem § 31 folgende Fassung zu geben: „Die Beiträge der Mitglieder sind zur Deckung der Brandschäden und aller sonstigen Ausgaben der Sozietät bestimmt. Die Einnahmeüberschüsse fließen dem Reservefonds zu. Die Zinsen des Reservefonds werden, soweit dieselben nicht zur Deckung der laufenden Ausgaben erforderlich sind, dem Reservefonds zugeschlagen. Hat der Reservefonds die Höhe der 1½fachen Jahres-Versicherungsbeiträge erreicht, so können die alsdann sich ergebenden Ueberschüsse nach näherer Bestimmung des Provinzial-Ausschusses dem Reservefonds weiter zugeführt oder teilweise den Versicherten zurückgewährt oder nach vorheriger Aeußerung der Sozietätskommission zu gemeinnützigen, zugleich die Interessen der Sozietät fördernden Zwecken verwendet werden. Der Antrag wird nach dem Referat des Abg. Sprengel ohne Widerspruch angenommen. Die Vorschläge zur Abänderung des Realements über die dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten werden auf Antrag des Abg. Haarmann zur erneuten Prüfung an den Provinzial-Ausschuß zurückgewiesen. Es folgt die Abnahme der Jahresrechnung und Entgegennahme des Berichtes über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung 1902. Berichterstatter Dr. Ostorp legt das Ergebniß vor und beantragt Decharge für die Verwaltung, die ohne Debatte erteilt wird. Bei dem Punkt: Haushaltsplan für die Rechnungjahre 1904 und 1905 bittet Abg. Cuno-Hagen um genaue Angabe der Summen, welche als Provinzialabgaben zu bewilligen sind. Der Referent Dr. Rauck erklärte, die Summe betrage für 1904 2 763 550 Mk. für 1905 3 031 700 Mark. Auch diese Haushaltspläne werden genehmigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nachdem der Präsident Freiherr von Landsberg-Steinfurt dem Oberpräsidenten für dessen eifrige Mitarbeit gedankt, erklärt dieser die Tagung des Landtages für geschlossen. Bei Beratung des Haupt-Etats brachte Abg. Buschhaus das Verfahren der Wahlvorbereitungs-Kommission bei Vorschlägen für Wahlen zum Provinzial-Ausschuß zur Sprache. Er wünscht, daß wenigstens die doppelte Zahl der zu Wählenden auf die Vorschlagsliste gebracht und von der Akklamationswahl grundsätzlich abgesehen werde. Wenn jedesmal nur ein Mitglied vorgeschlagen und dabei die Akklamationswahl beliebt werde, so bedeute das nicht mehr ein Wahlrecht des Landtages, sondern höchstens noch ein Bestätigungsrecht der von der Wahlvorbereitungs-Kommission vollzogenen Wahl. Dem Provinzial-Ausschuß sei aber eine große Bedeutung beizumessen, darum müsse die Wahl eine geheime sein. Präsident Herr Freiherr v. Landsberg stellt anheim, in jedem einzelnen Falle, in dem die Akklamationswahl nicht beliebt wird, zu protestieren.

Theater und Musik.

○ **Hagen,** 17. März. [Hagener Konzert-Gesellschaft.] Das 5. und letzte diesjährige Konzert der Gesellschaft findet am kommenden Dienstag, 22. März, abends 7 Uhr im Weidenhof statt. Boten die bisherigen Konzerte vorwiegend Solisten und dem Instrumentalkörper Gelegenheit, künstlerisches Können zu bewähren, während dem Chor nur in einem Konzerte die Mitwirkung in bescheidenerem Umfange gestattet war, so wird das letzte Konzert am Dienstag dem Chor Gelegenheit geben, sich in einem gewaltigen Chorwerke Händels Oratorium „Der Messias" zu betätigen. Neben Bachs Matthäus-Passion gehört wohl Händels Werk zu den populärsten dieser Gattung, von dem wenigstens etwas über die eigentlichen musikalischen Kreise hinaus und durch alle Schichten gedrungen ist. Es ist ein unvergleichlicher Hymnus über die Welterlösung, den Händel hier vollendet. Nicht der Gedanke, der manche seiner Vorgänger begeisterte, einzelne Abschnitte aus dem Leben des Erlösers zum Gegenstande musikalischer Darstellung zu machen, sondern das ganze Leben des Welterlösers dramatisch vorzuführen, war die Absicht Händels; weniger dem Leiden als dem Triumphe des Erlösers gab er in seinem „Messias" gewaltigen Ausdruck und der gewaltigste Chorsatz des Oratoriums, den die Musikgeschichte kennt, das weltberühmte „Halleluja" feiert den Sieg des Christentums. Wie in England, wo der „Messias" sich fast seit 150 Jahren traditioneller Verehrung erfreut, so ist das Werk auch in Deutschland, nach seiner Einführung durch J. A. Hiller zum populärsten Oratorium geworden und seine Aufführung ist ein Fest für jedermann. Seitens der Konzertgesellschaft ist durch die Gewinnung erstklassiger Solisten für eine musterhafte Besetzung der Solo-Partien gesorgt. Von den mitwirkenden Damen ist Frau Elise Launhardt-Arnoldi aus Krefeld aus dem 2. Kammermusik-Konzert rühmlichst bekannt. Wir hatten damals Gelegenheit, die Sängerin als ebenso stimmbegabte Sopranistin wie ihre Aufgabe mit edler Auffassung- und tiefem Empfinden durchführende Künstlerin kennen zu lernen, Eigenschaften, die uns am Dienstag das Beste von der Dame erwarten lassen. Ueber die mitwirkende Altistin Frl. Maria Philippi-Basel schreibt die „Bonner Ztg.": „Eine geradezu ideale Leistung bot Frl. Maria Philippi aus Basel. Die Dame ist eine geborene Oratoriensängerin, an der alles verklärt und vertieft erscheint. Ihr Alt ist von seltener Tragkraft und Süße, vornehm ist die Behandlung ihrer Stimme, ihr Vortrag ist edel, geschmackvoll und beseelt von jener tiefen Innerlichkeit, die bei einer Oratoriensängerin unerläßlich ist. Am reinsten wirkte sie in der Eingangsarie des zweiten Teiles: „Er ward verachtet und verschmäht," wo ihre Stimme in herbem Weh erklang und das Herz des Zuhörers auf das tiefste berührte. Aber auch alle anderen Arien und Rezitative wurden von ihr mit hohem künstlerischen Verständnis und vollem Gelingen wiedergegeben. Der Bassist Rudolf von Milde ist in unserm Konzertsaal kein Fremder mehr. Als Meister der Vortragskunst und einen der besten Vertreter schwieriger Baß-Partien lernten wir ihn schon bei früheren Veranstaltungen der Konzertgesellschaft schätzen. Ueber den Tenoristen Herrn Richard Fischer-Frankfurt a. M. schreibt der „Mühlhauser Anzeiger": „Seiner in jeder Hinsicht bewunderungswürdigen, durch herrliche Stimmmittel unterstützten Vortragskunst gelang es, über die Oede des Vortragsobjekts bis zur Illusion hinweg zu täuschen. So stellte uns der Künstler ein Heldenbild voll markiger Kraft und geschlossener Einheitlichkeit vor Augen." Demnach kann man füglich von einem erstklassigen Solisten-Quartett sprechen. Den Orchesterpart wird mit altgewohnter Meisterschaft das treffliche „Philharmonische Orchester"-Dortmund erledigen. Der Vokalkörper wird aus dem „Städtischen Gesangverein", verstärkt durch Mitglieder des Hagener Männer- und des Hagener Lehrergesangvereins bestehen und in einer Stärke von 150 Stimmen mitwirken. Die Leitung der Aufführung liegt bei Herrn Musikdirektor Langs in bewährten Händen. Das letzte diesjährige Konzert der Hagener Konzert-Gesellschaft wird somit einen würdigen Abschluß der erfolgreichen Saison bilden und die „Messias-Aufführung" dürfte als ein musikalisches Ereignis ersten Ranges seine Anziehungskraft auf die Musikfreunde von nah und fern nicht verfehlen.

---

kamen 60 000 Menschen um. Palästina suchten heftige Erdbeben heim in den Jahren 1762, 1834 und 1837. Die jüngsten Erdbeben Armeniens sind noch in aller Erinnerung.

Die Mittelmeerländer sind ein schwankender Boden. Auch ohne daß es zu eigentlichen Erdbeben kommt, vollziehen sich in ihren Grundfesten beständige Aenderungen. Mag der unlängst erfolgte Einsturz des Campanile in Venedig auch nur auf einer örtlichen Ursache beruhen, so deuten doch Nachrichten aus anderen Teilen Italiens über die Beobachtungen von Rissen und Sprüngen an Kirchen, Palästen und anderen Bauwerken an, daß das Senkungsbestreben gegenwärtig wieder in eine lebhaftere Periode getreten ist. Vom geologischen Standpunkt aus sind 1000 Jahre noch lange nicht ein Tag. Auch das weitere Absinken der Randgebiete des Mittelmeeres und sein Vordringen wird sich kaum von heute auf morgen abspielen. Immerhin sind auch plötzliche Umwälzungen nicht völlig ausgeschlossen, wie sie bisher die Menschheit noch nicht erlebt hat.

H. **Hagen**, 17. März. [Hagener Theaterverein.] In unserer Zeit der Automaten ist auch die automatische oder belebte Puppe bühnenfähig geworden. Wie Adam in seiner „Nürnberger Puppe", Bayer in seiner „Puppenfee" und in gewissem Sinne auch Suppé in seiner „Schönen Galathea", so hat auch der Franzose Audran das Thema von der Puppe in seiner Operette „Die Puppe" zum Gegenstande einer heiteren Handlung gemacht, die er mit einer melodienreichen, lieblichen Musik umgibt. Will man bei letzterer unbedingt nach „Reminiscenzen jagen", so dürfte man Anklänge an Offenbach, Strauß und Suppé herausfinden, dennoch enthält die Musik so vieles Selbständige, Anmutige und Gehaltvolle und ist namentlich die Ouvertüre von solcher Lieblichkeit, daß „Die Puppe" als eine der besten der modernen Operetten gelten kann. Um so phantastischer und toller ist der Text von Ordonneau. Die aller Vernunft bare Handlung ist kurz folgende: Der Konvents-Novize Lancelot befindet sich in einem Kloster, in dem Schmalhans Küchenmeister ist. Lancelot kann die Brüder retten, wenn er dem Wunsche seines Oheims Baron Chanterelle folgt, der ihn verheiraten und ihm dann 100 000 Franks geben will. Lancelot ist aber ein Hasenfuß vor den Weibern, er errötet, wenn er ein solches sieht und er soll nun, um dem Kloster das Geld zu verschaffen, eine Scheinehe mit einer — Puppe eingehen. Lancelot erhält die letzten 250 Franks des Klosters und begiebt sich zum Puppenfabrikanten Hilarius, dessen Puppen sprechen, singen, tanzen 2c. können. Die beste Puppe ist nun durch die Tochter des Hilarius, Alesia, beschädigt worden, sie hat ihr einen Arm ausgerissen und damit der Vater die Beschädigung seines „kolossalen" Meisterwerks, das äußerlich seiner Tochter nachgebildet ist, nicht merkt, spielt Alesia die Rolle der Puppe. Lancelot kauft die „Puppe", die sich schon vorher in den stillen, ängstlichen Jüngling verliebt hat, und wird mit ihr auf dem Schlosse seines Oheims getraut. Hilarius erhält 20 000 Franks und Lancelot kehrt mit seiner Puppe und den übrigen 80 000 Franks froh begrüßt von den Brüdern ins Kloster zurück. In der Nacht wird die „Puppe" lebendig, sie küßt Lancelot und „entpuppt" sich nun dem Erschreckten gegenüber als Alesia. Sie liebt ihn und er sie. Da Lancelot noch Klosterbruder auf „Probe" ist, kann er austreten und mit seiner „Puppe" von dannen ziehen, während das Kloster das Geld bekommt. Dies die Handlung, die in ihrem Verlauf eine solche Fülle von Situationskomik bietet, daß der Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskommt. Selbstverständlich steht und fällt das Stück mit der Darstellung der „Puppe", die in Frl. Nowa eine prächtige Vertreterin gefunden hatte. Im Spiel drollig, graziös und „puppenhaft," im Gesang nicht weniger befriedigend bot sie eine durchaus erfreuliche Leistung. Als schüchterner Lancelot war Herr Sorani gesanglich wie darstellerisch vollauf am Platze. Die Rolle des Hilarius gab Herrn Lentz willkommene Gelegenheit zu Bonmots und Extempores in reicher Fülle, sein Couplet „Ne schmachvolle Zeit" fand stürmischen Anklang. Den alten Gecken Loremois gab Herr Brose mit Zwerchfellerschütternder Komik. Ein prächtiger Lehrling war Frl. Illisch, eine treffliche Frau Hilarius Frl. Wolff. Als Prior konnte Herr Birkholz, als Chanterelle Herr Grunwald voll befriedigen. Die Inszenierung durch Herrn Lentz, ebenso die Ausstattung konnten weitgehendsten Ansprüchen genügen, namentlich fand das prächtige Schlußtableau des ersten Aktes begeisterten Beifall. Chor und Orchester taten ihr bestes, das Ballet sorgte mit dem prächtigen „Puppentanz" auch an seinem Teil für eine wirkungsvolle Aufführung. Das fast ausverkaufte Haus bereitete der Vorstellung eine oft stürmisch begeisterte Aufnahme.

○ **Hagen**, 17. März. [Theater v. Bastineller.] Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Schleunitz mußte die Direktion folgende Aenderung des Repertoirs eintreten lassen. Der literarische Abend fällt heute abend aus und ist auf Dienstag den 22. März verlegt. Freitag wird in Serie blau und Sonntag in Serie rot „Der Militärstaat", Gastspiel in 4 Akten von Moser und Trotha, gegeben. Das erfolgreichste Werk dieser Saison, „Rose Bernd", Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann, geht am Montag in Serie blau in Szene und folgt am Dienstag, im literarischen Abend. Das Benefiz für Emilie Grassy, die hier so beliebte „komische Alte", ist auf Mittwoch vertagt. Die Künstlerin wird an ihrem Ehrenabend als „Madame Bonivard" ihrem Humor zum letztenmal die Zügel schießen lassen. Mit dieser Vorstellung schließt die diesjährige Saison.

○ **Hagen**, 17. März. [Das 4. Abonnements-Konzert] des „städtischen Orchesters" findet heute abend im Kaisersaal der Wwe. Feil auer statt. Das Programm enthält u. a. das Schlachten-Potpourri „Deutschlands Siegesklänge" und zwei Schubertsche Streichquartette. Auf das Konzert sei hiermit aufmerksam gemacht.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß**, den 16. März. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual M. 17, „ 2. Qual. M. 16,—, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 13.69 2. Qual. M. 12.60 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 12,40, 2. Qual. M. 11.50 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 2.70 bis 3,50, Heu per 50 Kilo M. 2,50 bis 3,50, Luzernerheu per 50 Kilo M. 3,60 Maschinenstroh per 500 Kilo M. 13,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 15.— Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. —,—, Raps per 100 Kilo 2. Qual M. —,—, Rüböl (Rübsen) 1. Qual. M —,—, 2. Qual. M. —,— per Kilo Butter per Kilo M. 2.30, Eier per Schock (1.00 St.) M. 3.50 Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr (ohne Faß) M 47,75 Rüböl per 100 Kilo fahrweise ohne Faß) M. 49.25, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 100 Kilo M. 96,—, in kleineren Partien M 100,—, Weizen-Vorschuß 0. per 100 Kilo M. —,—, Kleien per 50 Kilo M. 5,20.

Letzte Nachrichten.

W **Düsseldorf**, 16. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Erweiterung des Düsseldorfer Hafens und hat zu diesem Zwecke 6½ Mill. Mark einstimmig bewilligt.

* **Köln**, 16. März. In Bestätigung der Meldung der „Agence Havas" über das Verschwinden des Berichterstatters der „Kölnischen Zeitung" in Tanger, Dr. Genthe, telegraphiert der Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung" seinem Blatte: Ein besonderer Bote, der aus Fez am 9. März abging, meldet, daß Dr. Genthe seit dem 8. März von hier verschwunden sei. Die angestellten Nachforschungen nach seinem Verbleib hatten bis zum Abgang des Boten keinen Erfolg gehabt. Die „Kölnische Zeitung" bemerkt zu dieser Meldung: „Da der Bote schon am Tage nach dem Verschwinden abging, und da es in Marokko nicht zu den Seltenheiten gehört, daß Europäer von Berbern, die sich der Regierungsgewalt des Sultans entziehen, abgefangen werden (dies Schicksal betraf vor noch nicht langer Zeit den Berichterstatter der „Times"), so geben wir die Hoffnung nicht auf, daß Genthe noch lebt."

W **Aschersleben**, 16. März. Amtlich wird bekannt gegeben: Am gestrigen Tage entgleiste der Personenzug 613 vor der Einfahrt in den Bahnhof Mansfeld. Ein Reisender ist leicht verletzt, der Betrieb ist nicht gestört, der Materialschaden gering. Untersuchungen sind eingeleitet.

W **Kiel**, 16. März. Das Schulschiff Stosch ist nach einer achtmonatigen Uebungsreise heute Nachmittag hier wieder eingetroffen.

W **Kopenhagen**, 16. März. Der König von England wird am 29. März zum Besuche des Königs Christian hier eintreffen.

W **Moskau**, 15. März. In der Werkstätte der Brester Bahn brach heute ein Brand aus, durch den zehn neue Lokomotiven vernichtet wurden.

W **Athen**, 15. März. Aus Erbitterung über einen durch Israeliten begangenen Raubmord schleuderte die Menge Steine gegen die Wohnung des Mörders. Die israelitischen Geschäfte sind geschlossen, starke Truppenabteilungen bewachen das Judenviertel.

W **Johannesburg**, 15. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Heute morgen drangen bewaffnete Banditen in die Zweigstelle der Nationalbank in Denver ein. Der Direktor der Bank wurde durch einen Flintenschuß schwer verwundet. Die Einbrecher raubten etwa 1000 Lire.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 17. März, 9 Uhr 40 Minuten.

Wetter-Prognose für den 18. März. Fortdauer der bisherigen Witterung wahrscheinlich.

Elberfelder Stadttheater.

Direktion: **Hans Gregor.**

Donnerstag, den 17. März, abends 7½ Uhr: „Mudarra". Musikdrama in 4 Akten von F. Le Borne.
Freitag, den 18. März, 7 Uhr abends, zum letztenmale: „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner.
Samstag, den 19. März, abends 7½ Uhr, Benefizvorstellung für das Chorpersonal: „Die Fledermaus". Operette in 3 Akten von Strauß.
Sonntag, den 20. März, nachmittags 3¼ Uhr (gewöhnliche Preise): „Zapfenstreich". Drama in 4 Akten von Fr. A. Beyerlein. — Um 7 Uhr abends: „Waldmeister". Operette in 3 Akten von Strauß.
Montag, den 21. März, abends 7½ Uhr, neu einstudiert: „Zopf und Schwert". Schauspiel in 5 Aufzügen von Gunkow.
Dienstag, den 22. März, abends 7½ Uhr, zum letztenmale: „Die Zauberglocke". Große Oper in 4 Akten von Saint-Saëns.
Mittwoch, den 23. März, abends 7½ Uhr: „Zapfenstreich". Drama in 4 Akten von Fr. A. Beyerlein.
Donnerstag, den 24. März, abends 7½ Uhr: „Tannhäuser". Handlung in 3 Aufzügen von R. Wagner.
Freitag, den 25. März, abends 7½ Uhr: „Der Hüttenbesitzer". Schauspiel in 4 Akten von G. Ohnet.
In Vorbereitung: „Die Walküre", „Koanga", „Edmée", „Hortense", „Carriere", „Ein Wunderkind".

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Wenn Sie Ihren Kaffee stets unter gutem luftdichtem Verschluß haben wollen, dann verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten **Rademachers** Fortuna-Kaffee in Büchsen. Sie erhalten die Büchse gratis und haben die Gewißheit, daß Ihr Kaffee nicht durch Anziehen fremder Gerüche seine feine Qualität einbüßt.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Westfalen: Dortmund, Hoherwall 34.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Marie Kuhlmann
Wilhelm Wels
Verlobte.

Hagen i. W., März 1904.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Karl Dörken und Frau,
Marie geb. Wolff.

Gevelsberg, 16. März 1904.

Verdingung.

Die Lieferung von rund 500 laufenden Metern **Bordsteinen** zur Anlage von Bürgersteigen im Rechnungsjahre 1904 soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können auf dem hiesigen Stadtbauamte eingesehen oder, soweit der Vorrat reicht, gegen Einsendung von 0,50 M. von dieser Dienststelle bezogen werden.

Angebote sind, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 7817
Sonnabend den 26. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,
an das Stadtbauamt einzureichen.

Haspe, den 16. März 1904.

Der Bürgermeister.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd von **Neuenrade**, Kreis Altena, Areal zirka 5600 Morgen, gute Niederjagd, soll am 7847
Mittwoch, den 30. März,
vormittags 11½ Uhr,
im Saale des Gasthofs **Schröder** hier auf weitere 9 Jahre verpachtet werden.

Der Jagdbezirk beginnt schon 2 Kilometer vom Werdohler Bahnhof entfernt.

Neuenrade, 15. März 1904.

Der Amtmann
Selbach.

Körner- und Neumarktstr.-Ecke habe 2 schöne 7844

3. Etagen,

herrschaftlich eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten, 6 u. 7 Räume in der Etage.

C. Cappel.

Baldmöglichst

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,

mit oder ohne Pension, Nähe Bahnhof gesucht.

Angebote unter Z 7763 an d. Geschst. d. Ztg.

Kinder-Kleidchen

chik gearbeitet, in grosser Auswahl **sehr billig** bei

Georg Rosenberg & Co.
Mittelstrasse 4.



Statt Ansagens.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante die

Ehefrau Heinrich Schnöring gt. Schulte

Friederike geb. **Dieckmann**

nach kurzer Krankheit, infolge Herzlähmung, im 79. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Tief gebeugt durch den herben Verlust zeigen dies mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halden, Emst, Blankenstein und Stettin, den 16. März 1904.

Die Beerdigung findet am Samstag den 19. ds. Monats, nachmittags 1½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Nachruf.

Am Montag abend verschied nach längerem Kranksein unser lieber Sangesbruder, der

Maschinenmeister

Heinrich Kuhlmann.

Der Verstorbene zeigte stets reges Interesse an dem Verein und gehörte längere Zeit dem Vorstande als Mitglied an. Durch sein biederes und stets freundliches Wesen hat er sich die Herzen seiner Sangesbrüder erworben.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten werden.

Friede seiner Asche.

Der Männer-Gesang-Verein Harmonie Hagen-Eppenhausen.

Hermann Kornblum
32334 **Hagen i. W.**
Spezial-Abteilung für

Trauerkleidung

Fernsprecher 298.

Kostüme, Mäntel, Hüte etc.

Laden-Lokale

Elberfelderstraße 31 und Mittelstraße 8 gelegen, per 1. April oder später zu vermieten.

Gustav Reveling,
7810 Grünstraße 31.

Suche Wohnung

zum **15. April,** 3 Zimmer und Küche, Nähe Bahnhof.

Angebote unter A 7798 an die Geschst. d. Ztg.

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz.

Nähe Landger. u. Gymnas. zu vermieten. Hochstr. 97, II. 7859

Gut möbliertes Zimmer

mit Pension Kirchstraße 7, I zu vermieten. 7850

Hammerschmiedemeister,

bish. auf Wasser- und Dampfhämmern tät. gew., auf Schaufeln, Spaten, Hacken, Pfannen 2c. eingearbeitet, sucht anderweitig pass. Stellung p. sofort od. später. Schriftl. Angebote unt. G 7861 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

10 Dienstmädchen

erhalten sofort Stellung.

Frau Althoff, 7851
Gesindevermieterin Hochstr. 108a.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 18. März cr., vormittags 8 Uhr, verkaufe ich an **Ort und Stelle, Kölnerstraße 12** (im alten Hotel Lünenschloß):

48 Paar Bilderleisten, 16 große Bilderrahmen und 46 verschiedene Bilder;

sodann um 9 Uhr **an Ort und Stelle, Versammlungsort beim Wirt Cramer hier, Wehringhauserstraße 3:**

1 Gasmotor mit Getriebe;

sodann um 11 Uhr beim Wirt **Günther Schmidt** hierselbst:

1 Vertikow, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 kompl. Bett und 1 Kleiderschrank 7809

meistbietend gegen Barzahlung.

Hagen, den 17. März 1904.

Schulz,
Gerichtsvollzieher in Hagen, Augustastraße 17.

Gesucht wird für Hagen und angrenzenden Industrie-Bezirk von großer, leistungsfähiger

Bindfadenfabrik

ein tüchtiger, mit den Platzverhältnissen vertrauter, eingeführter

Vertreter.

Solvente Bewerber wollen sich unter D 7833 an die Geschäftsstelle d. Ztg. wenden.

25jähr. militärfr. jung. Mann, welcher 11 Jahre in ein. Werkzeugfabrik Remscheids tätig ist, **sucht** zu Mai d. J.

Vertrauensstellung,

evtl. als Lagerist od. Magazinverwalter. Selbiger verfügt üb. einige Kenntnisse der Buchf. und ist kautionsfähig. Angeb. unt. **K. J. 2106 an Rudolf Mosse, Köln.** 7831

Ein junger Mann v. 20 Jahren (Italiener) sucht eine Stelle als

Hausdiener.

Angebote unter E 7837 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jugendl. Arbeiter

von 14—16 Jahren per sofort oder später gesucht von 7816

Carl Schmidt & Co.,
Schraubenfabrik, Jägerstraße.

Amt Boele.

Die festgestellten Jahres-Rechnungen der Gemeindekassen **Fley, Halden, Herbeck, Holthausen** und **Vorhalle** für das Rechnungsjahr 1902 liegen gemäß § 48, Absatz 2 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen, und des § 100 der Anweisung für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Landgemeinden und Aemter des Regierungs-Bezirks Arnsberg vom 20. d. M. ab während 14 Tagen bei den Herren Gemeinde-Vorstehern, die Gemeindekassen-Rechnung von Boele und die Amtskassen-Rechnung während des gleichen Zeitraumes im hiesigen Amtsbureau zur Einsicht der Gemeinde- beziehungsweise Amts-Eingesessenen offen.

Boele, den 11. März 1904.

Der Amtmann: Huster.

Inkasso und Hauptvertretung.

Altangesehene gut eingeführte Lebens-Vers.-Anstalt wünscht ihre Hauptvertretung **Hagen** neu zu besetzen. Gewandten angesehenen Herren, welche in Verbindung mit ihren sonstigen Geschäften nebenbei sich auch der weiteren Ausdehnung unseres Geschäftes annehmen können, bietet sich **äußerst lohnende Neben-Einnahme.** Die Gesellschaft läßt ihre Vertreter durch Inspektionsbeamte fortwährend unterstützen.

Fr.-Angebote an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln unter A. E. 1344.** 7832

2 tüchtige Erdarbeiter

sofort gesucht. 7838
Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Ztg.

Metzgerlehrling

sucht 7826

August Vorberg,
Metzgermeister, Volmarstein.

Kostümes.

Jg. Mädchen, d. d. Nähen u. Zuschneiden erlernt hat, **sucht Stelle als Gehilfin.** Angeb. u. X 7762 an die Gschst. d. Ztg.

Für mein **Kostüm-Atelier** suche ich ein 7866

Näh-Lehrmädchen.

Ernst Schenckel Friedr. Sohn,
Elberfelderstr. 53.

Für den Haushalt eines alleinstehenden Herrn wird nach Berlin

eine Haushälterin

gesucht. Anfangsgehalt 340 Mk. Dieselbe muß ohne weitere Hülfe den Haushalt besorgen und gut kochen können.

Anerbieten u. **F 7843** bef. die Geschst. d. Ztg.

Ich suche zum 1. od. 15. April ein in allen Hausarbeiten erfahr.

evangelisches Mädchen,

am liebsten von auswärts.

Frau Kreistierarzt **Schaumkell,** 7856 Südstr. 17.

Eine junge Frau

sucht eine lohnende Beschäftigung im Hause.

Gefl. Angebote unter B 7803 an die Geschst. d. Ztg.

Elberfeld. 7819

Für kl. bess. Haushalt (1 Kind) wird **sofort** tücht., ordentl., evgl.

Mädchen gesucht.

Frau **Rob. Braun jr.,**
Elberfeld, Kurfürstenstr. 25, I.



7848

Schönes Wagenpferd

zu verkaufen. Wasserstr. 8.

Schwarzer Gehrock mit Weste (fast neu) passend für große Figur, billig zu verkaufen. 7853
Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

2 Dauerbrandöfen

zu kaufen gesucht.

Angebote unter F 7860 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Excenterpresse,

mittelstark, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu **kaufen** gesucht.

Beschreibung und **äußerste** Preisangabe durch die Geschst. d. Ztg. unter C 7823.

Ein braves Mädchen

zur Stütze gesucht, selbiges muß auch Hausarbeit übernehmen.

Wo, s. d. Gschst. d. Z. 7839

Mädchen

für den halben Tag gesucht.
7820 Karlstraße 22.

Tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. 7821
Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Dienstmädchen gesucht.

Wegen Verheiratung des jetzig. wird auf sofort ein fleißiges, braves **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn bei guter Behandlung gesucht. 7793
Hagen, Kirchplatz 4.

Dienstmädchen

per bald gesucht.
7775 Elberfelderstr. 36, II.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

auf sofort gegen hohen Lohn ges.
7857 Hochstr. 78.

Ordentl. jg. Mädchen gesucht,

welches zu Hause schlafen kann.
7864 Oststraße 2, part.

Zuverlässiges älteres

Kindermädchen

für nachmittags gesucht. 7846
Frankfurterstr. 31, 1. Et.

Für einen kl. Haushalt wird ein

Vormittagsmädchen

gesucht. 7863
Volmestr. 62, 1. Et.

Morgenmädchen

gesucht. 7836
Südstraße 19, I.

Musikalien

vorrätig in der
G. Butz'schen Buchhdlg. R. Hartig.

Jul. Scherney

Elberfelderstraße 20 u. 20a
Fernsprecher 44
empfiehlt und versendet

Schellfisch

und 7868

Kablian

„fprimaleb. große echte **Egmonder Angelfische**", ar. fr. nord. Schellfisch a Pfd. **35** Pfg., leb. fr. gr. Rheinhecht, Karpfen, Aal, Rheinsalm u. Zander, gr. echte ostend. Seezungen, Steinbutt und Tarbutt, ff. gewäss. Stockfisch a Pfd. **20** Pfg., gewalzt. Stockfisch u. Lengfisch, „echte monikend." Bratbückinge a Dtz. **80** Pfg., 2te Sorte a Dtz. **45** Pfg., echte Kieler **Fettsprotten,** Bückinge, Aal, Lachs 2c., ff. holl. Heringe, a Dtz. **60** Pfg., „echte caftlb." **Matjesheringe** a St. nur **20** Pfg., sowie alle ff. **Fischmarinaden** billigst.

Wildschwein, Wildkalb,
Rehwild, Birk- u. Fasanhahnen, Schneehühner 2c., alle Arten hochfeines junges

Mastgeflügel,

ff. **Poulets, Tauben** in nur allerfeinster Ware täglich frisch geschlachtet.

Jul. Scherney
Elberfelderstraße 20 u. 20a.
Versf. prompt. Verpackg. frei.

Verkaufe nur

westf. Butter

enorm billig.

Westfäl. Landbutter
95 Pfg.,
fft. Wellenbutter
1.05 Mk.,
Zentrif. Wellenbutter
1.15 Mk.,
ff. Süßrahmbutter
1. P. 1.25 Mk.

Aug. Siewert
Kölnerstrasse 1 b.
7845 Fernsprech. 850.

Sehr gutes, ungebrauchtes **2schl. Bett** unirot. Barch., billig zu verkauf. Wo, sagt die Geschst. 7852

„Darling"

Bitte Br. abh. u. letzte Adr. — 7850

Knaben-Anzüge

finden Sie in grosser Auswahl bei

Georg Rosenberg & Co.
Mittelstrasse 4.

Kinder-
Jäckchen, Capes und Mäntel, Mützen und Hütchen
finden Sie
hübsch und enorm billig bei
Georg Rosenberg & Co.
Mittelstrasse 4.

Das 7812
Ladenlokal
Mittelstr. 8
nebst **1. Etage** von Ostern ab zu vermieten.
H. Zweig.

In meinem Hause an der Badstraße sind per 1. Juli d. J. evtl. früher hochherrschaftliche
Etagen,
bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und sonstigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, einschl. Benutzung des Gartens, zu vermieten.
Spezielle Wünsche finden noch Berücksichtigung. 7811
Chr. Vitua Ww.,
Körnerstraße 84.

Zwei ordentliche Leute erhalten
gute Kost und Logis.
7858 Nordstraße 1, part.

Rechtzeitige u. günstige Abschlüsse
unserer Kölner Einkaufs-Zentrale in Gemeinschaft mit 40 gleichartigen Geschäften ermöglichen es uns, trotz bekannt hoher Woll- . . . und Baumwollpreise die . . .
denkbar grössten Vorteile
zu bieten, wie wir auch in sämtlichen Artikeln stets eine
unübertroffene Auswahl
unterhalten, wodurch wir in der Lage sind, jeden, selbst den verwöhntesten . . . Geschmack zu befriedigen. . . .
Gebrüder Cordes
HAGEN.

Aus unserer Abteilung
Kurzwaren und Posamenten
empfehlen wir:
Besätze und Posamenten in Seide u. Kunstseide
Tressen, Seiden-Stickereien und Grellots
Besatzstoffe in Sammet u. Seide, **Besatzknöpfe**
Tülle, Spitzen aller Art, **Entredeux**
Futterstoffe, deutsche und englische Qualitäten
Sorge, Zanella und Satins in gangbarsten Farben.
Sämtliche Zutaten
für die **Damen- u. Herren-Schneiderei**
insbesondere:
Näh- u. Maschinengarne von Ackermann u. Brooks
Näh- u. Maschinenseiden von Gütermann u. Mez
Fabrikate von Vorwerk und Prym 3260
Mohair-Schutzborten,
Mohair-Verlängerungsborten
„Millerain-Pluvial“, imprägnierter Sammet-Vorstoss
Poröse Kragen-Einlagen, Taillen-Verschlüsse
Futter-Taillen in allen Weiten.

Schürzen für Kinder
von 1—14 Jahren
in weiss, schwarz, uni u. gestreift Slamosen, finden Sie am billigsten und besten bei
Georg Rosenberg & Co.
Mittelstrasse 4.


Feinsten Speisefisch, Kabliau, Hecht, große Schollen, Heilbutt,

Geflügel
in größt. Auswahl empf. u. versendet in nur best. Ware
Fr. Chr. Müller,
Geflügelhandlung,
Alte Kampstr. 6, Fernspr. 451.

Radikal.
Franz Kluth,
Kammerjäger der kgl. Eisenbahn,
Augustastraße 25,
vertilgt radikal, sicher und unter Garantie: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen** rc. Zahlung nach Erfolg. 7795

Kapitalien
1. u. 2. Stelle zu vergeben, auch Baugelder, Restzahlungen, für Häuser, Hasps, Herdecke rc. bis zu 60% Taxe v. 4% Zins. ab auf läng. Zeit unkündbar. Schriftl. Angeb. unt. U 2181 an die Gesch. d. Z.

Sportwagen,
gut erhalten, abzugeben.
7835 Wilhelmstr. 10a, 3. Et.

2türiger 5978
Panzergeldschrank
(Pultformat) billig zu verkaufen.
Wehringhauserstr. 7a.

Ein gut erhaltener
Schreibtisch,
zirka 110—120 cm. lang und 65 cm. breit, zu kaufen gesucht.
Gefl. Angeb. unter R 7614 an die Geschst. d. Ztg.

1 Gasmotor,
5 HP, sehr gut erhalten, noch im Gebrauch, billig zu verkaufen.
Näheres durch **H. Emmelius,** Kolonialw. 3. 7742

Zu kaufen gesucht eine
eiserne Gartenlaube
sowie 6—8 Stück
gußeiserne Fenster
za. 2 Meter hoch.
Angeb. unter O 7744 an die Geschst. d. Ztg.

Schöner Majolika-Herd
billig zu verkaufen. Daselbst
mehrere alte Kleider
für Mädchen bis 15 Jahren zu verkaufen. 7808
Näher. in der Geschst. d. Ztg.

Mehrere gebrauchte
Tafelherde,
weiße und schwarze, sowie 2 **Sprungherde,** ebenfalls 2 gut erhaltene 7814
Nähmaschinen
billig abzugeben.
Hubert Schäfer,
Frankfurterstr. 37a.

Habe einige Wagen
Wiesen-Heu
zu verkaufen. 7403
Eduard Vormann, Dahl

Seminaristinn. sind zu Ost. **freundl. Aufnahme u. gute Pension** in guter Familie. 7764
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Hagener Brotfabrik.
Grahambrot
in Stücken zu 30 u. 10 Pfg.
Tafel- u. Sanitäts-Zwieback
in Paketen zu 20 Pfg.
Täglich frisch!

!! Ausverkauf !!

	früh. v. M	jetzt v. M
Ia. mageren westfälischen Bauchspeck	75 Pfg.	65 Pfg.
„ fetten Rückenspeck	70 „	60 „
Garantiert reines Schweine-Schmalz	60 „	46 „
ff. westfälische Plockwurst	100 „	75 „
„ westfälische feinste im Fettdarm	110 „	85 „
„ westf. geräuch. Rotwurst, Dauerware		60 „
„ trockenen westfälischen Schinken	115 „	100 „
„ westfälischen Kronen-Schinken	130 „	115 „
„ saftiger Schweizer-Käse	80 „	66 „
„ „ großgelochter Schweizerkäse	90 „	75 „
„ „ w. prima Emmentaler	100 „	85 „
Allerfeinster echter Emmentaler	110 „	90 „
IIa. Holländer Käse	55 „	47 „
Ia. „ „	80 „	65 „
Echter Gouda, vollfett,	90 „	80 „
Vollfetter Limburger Bergkäse		35 „
ff. Edamer		67 „
Schüles Eier-Nudeln	55 „	40 „
„ Hausmacher Eier-Nudeln	50 „	36 „
Haushalt-Gelee 1 Pfd.-Dose 26 Pfg., 2 Pfd.-Dose		48 „
	früh. v. M	jetzt v. M
Melange-Marmelade mit Himbeer	35 Pfg.	28 Pfg
Haushalt-Gelee in Emailletöpfen	10 Pfd.	260 „

Butterhaus „Westfalia“
7806 **Mittel-Straße 8.**

Tägliche Bedarfsartikel wie: **Naturbutter, holl. Käse, Eier** rc. werden bis zum Schluß des Ausverkaufs weitergeführt, da selbe infolge der Abschlüsse täglich frisch eintreffen.

Lagerhaus.
Es wird beabsichtigt, in unmittelbarer Nähe des Hauptgüterbahnhofes ein mehrstöckiges Lagerhaus mit za. **700 qm Lagerfläche** zu erbauen. Dasselbe ist per Herbst d. Js. im ganzen oder in einzelnen Stockwerken evtl. **mit Kontorräumen im Vorderhause** zu vermieten. Größerer Hofraum, Einfahrt, Lastenaufzug und abgesondertes Treppenhaus sind vorgesehen. 7813
Reflektanten belieben sich zu wenden an
M. Leithoff, Architekt.

Sehr hoh. Nebenverdienst für redegew. Fabrikarb., reelle Neuh., Muster umsonst. **Anton Schumann,** Hohenstein-Ernstthal i. Sachsen.

Zur Neubesetzung der
Haupt-Agentur
Hagen und Umgebung
wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Gleichzeitig ist der Posten eines 7777
Reisebeamten
gegen festes Gehalt, Provision und Reisespesen zu vergeben.
Basler Lebens- u. Unfall-Vers.-Ges.
Generalagentur Dortmund.

Tüchtiger, solider
Stellmachergeselle
auf dauernde Arbeit gegen hoh. Lohn gesucht. 7900
Fr. Schmidt,
Schlagbaum b. Schwelm.

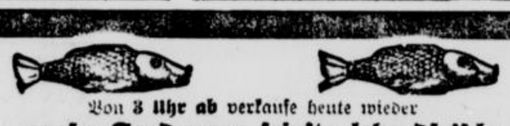
Tüchtige Maler- und Anstreichergehilfen
sucht 7829
Wilh. Beckord, Hohenlimburg.

Tüchtiger
Buchbindergehilfe
per sofort gesucht. 7798
H. Kathagen, Annen.

Geübter Packer
gesucht. Angebote unt. X 7524 befördert die Geschst. d. Ztg.

Ein Bolzenabgrater
für dauernde Akkordarbeit auf sofort gesucht. 7801
Hagen-Grünthaler Eisenwerke
Schmidt, Schläper & Co.

Ein ordentlicher, junger
Bäckergehilfe,
der in 8 od. 14 Tagen eintreten kann, gesucht. 7768
Alb. Hausmann, Vorhalle.


Von 3 Uhr ab verkaufe heute wieder
große Sendungen feinste lebendfrische
Fischwaren
zu sehr billigen Preisen wie:
Kleiner Schellfisch per Pfd. **17** Pfg., Portions **20** Pfg, **mittel 25** Pfg., **großer Schellfisch 35** Pfg., **schneeweißer Kabliau 25** Pfg., **Seelachs 28** Pfg. **feinste Schollen** per Pfd. **35** Pfg., **Rollmops mit Gurke 5** Pf., **marin. Heringe 6** Pf., **eingemachte Zwiebeln** p. Pfd nur **25** Pf.
Reinh. Winterhoff
Wilhelmsplatz. — Fernsprecher 104.
Morgen Freitag von 9 Uhr ab verkaufe über
3000 Pfund Schweine-Fleisch
Karbonaden, Schinken rc. per Pfd. **63** Pfg.
Dicke frische Fleischrippen 65 Pfg., **Dicke frische Flomen 62** Pfg., **frischen Speck** fett und mager **58** Pfg.
Prima geräucherten Vorderschinken, ohne K., mager, per Pfd. **33** Pfg.
Feine **Hausmacher Wurstwaren**
nur reines Schweinefleisch,
zu bekannt billigen Preisen.
Speck, Schinken, Rauchfleisch in nur prima Ware billigst.
Eigene Metzgerei nur für prima Schweine.
7865 D. O.

Achtung! Achtung!
Komme Freitag, den 18. d. Mts., morgens 9 Uhr, auf dem **Wehringhauser Markt (Wilhelmsplatz)** mit
zirka 1000 Pfund
frischem Schweine- und Kalbfleisch
Sämtliche Fleischwaren sind prima Ware und stammen aus der Soester Gegend, sind im hiesigen Schlachthof geschlachtet und untersucht und ist **kein** aus Holland eingeführtes Fleisch.
Preise a Pfd. **Schweinefleisch 65 Pfg.,** 7862
„ „ „ **Kalbfleisch 70 Pfg.**
Achtungsvoll!
Achtung! Heinrich Kleine jr. Achtung!

Tücht. Schneidergehilf.
werden gesucht. 7797
Stanger, Karlstr. 36.

Tüchtiger Küfer
auf Packfässer gesucht, der auch gröbere Schreinerarbeit versteht. Angebote mit Zeugnisabschr., Lohnansprüchen und Angabe der persönl. Verhältnisse.
Nickel-Aktiengesellschaft,
7902 Zierlohn.

Suche sofort
8—10 Drainage-Arbeiter
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. 7804
Auskunft Frankfurterstr. 47.

Ersahrenes, gesundes, evang. **Kindermädchen**
mit **besten Zeugnissen** zu 3jähr. Kinde gesucht. 7822
Frau Paul Müller,
Barmen, Viktorstraße 11.

Suche zum baldigen Eintritt einen fleißigen, nüchternen
Maurer. 7781
Pet. Heinr. Schliekmann
Dampfziegelei, Vorhalle a. Ruhr.

Suche auf sofort einen ordentlichen, zuverlässigen 7828
Knecht.
Friedr. Thöne, Herdecke.

Zwei solide, zuverlässige, unverheiratete
Fuhrknechte
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. 7827
Walter Wolfslast,
Baugeschäft, Gevelsberg.

Jüngeres Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht,
7815 Nordstr. 11a, 1. Et.

M.-G.-V. der Firma Funcke & Hueck, Hagen i. W.
(Dirigent: Herr **H. Prinz**).
KONZERT
am Sonntag den 20. März, nachmittags 4 Uhr
im Weidenhof.

PROGRAMM:

I. Teil.
1. Krönungsmarsch a. d. Oper „Der Prophet“ . . Meyerbeer.
2. a) „Fröhliches Wandern“ } Männerchöre im Volkston { Kern.
   b) „Wanderlust“ . . . } { Zöllner.
3. „Mein Lied“, Lied für Bariton (Herr Prinz) . Sabathil.
4. a) „Ein Wörtl in“ } Männerchöre im Volkston { Keuerleber.
   b) „Schatzerl klein“ } { Zant.
5. „Rosen aus dem Süden“, Walzer . . . . . Strauß.

II. Teil.
6. „Die drei Zigeuner“, Männerchor . . . . . Zedler.
7. „Am Ammersee“, Männerchor . . . . . Löffler.
8. a) „Still wie die Nacht“ . . . . . Böhm.
   b) „Wir saßen im dichtesten Maienarün“ . . . Langs.
   (2 Lieder für Bariton: Herr Prinz).
9. Ouverture „Berlin, wies weint und lacht“ . . Conradi.
10. a) „Waldeinsamkeit“ } Männerchöre . . . { Orth.
    b) „Abschied vom Walde“ } { Klauer.
11. „Es zog der Maienwind zu Tal“, Männerchor . Sturm.
12. „Romeneska“, Fantasie . . . . . Zikoff.

III. Teil.
13. a) „Zu Straßburg auf der Schanz“ } 2 Volkslieder { Silcher.
    b) „Der Soldat“ . . . . . } f. Männerchor {
14. Paraphraie über das Lied „Spinn, spinn“ . . K. Heß.
15. „Aus der Jugendzeit“, Volkslied (Herr Prinz) . Radeke.
16. a) „Andreas Hofer“ . . . . . } 2 Volkslieder { Rebbert.
    b) „Weh, daß wir scheiden müssen“ } { Kinkel.
17. Potpourri a. d. Operette „Die Fledermaus“ . . Strauß.

Eintrittskarten a 55 Pfg inkl. Billetsteuer bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben. 7825



Heute und morgen erhalte ich ausnahmsweise große Zufuhren in soq.
lebend. Egmd. Angel-Schellfischen
(das Feinste und Beste was es hierin nur gibt)
ferner empfehle:
Feinste Ostender Seezungen, Steinbutt, Rotzungen, Rheinhechte und Schollen, Knurrhahn das Pfd. 18 Pf.,
Rotbarsch, Kabliau,
grüne Heringe 3 Pfund 25 Pfg.,
gewalzten und gewässerten Stockfisch rc.
sowie sämtliche
Fischmarinaden
und geräuch. Fische, als: **Ger. Bückinge, Sprotten, Aale, Flundern, Flechheringe** rc.

In Wild u. Geflügel

erhalte diese Woche die größte Auswahl.
Unter anderem empfehle:
ff. Reh, Renntier, junge Puter, Hahnen, Hühner, Poulets rc.
Zugleich erhalte eine größere Sendung
junger italienischer Hähnchen,
worauf bei billigster Preisnotiz besonders aufmerksam mache. 7807
Delikatessenhaus Herm. Völlmecke
Hagen i. W., Bahnhofstrasse 42.
Fernsprecher 701.

A. Acquistapace, Hagen i. W.
Fabrik-Lager in echten Elfenbein-Kern- u. Imitations-
Billard-Bällen,
Billard-Queues, Kreide, Kleber, Leder, — alle Reparaturen. — Preise billigst.
Fernruf 900.

Nr. 65. Donnerstag den 17. März. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Der Kampf um Prag.

Was ist auf diesem Boden, auf dem vor mehr als sechs Jahrhunderten die deutsche Kulturkraft mit ihrem Werke einsetzte, nicht an deutscher Kraft und deutschem Arbeitsertrag verloren gegangen und entfremdet worden! Und mit welcher Zähigkeit hat sich trotz alledem und alledem nicht nur der unverwischbare deutsche Charakter einer großen Vergangenheit, der unverkennbar zu den Sinnen spricht, sondern auch der Kern pulsierenden deutschen Lebens in allen Bedrängnissen und Widerwärtigkeiten erhalten! Sich die ungeheuren Verluste zu verhehlen, hieße der Geschichte ins Gesicht schlagen, tief traurige, aber auch wertvolle Erfahrungen von sich weisen und auf einen Sporn zu zielbewußter Tätigkeit verzichten. Aber die Tapferkeit verkennen, mit der nichtsdestoweniger manches überkommene Gut gewahrt, eine große Ueberlieferung erhalten und ein kaum mehr zu schmälerndes Erbteil nationaler Güter in die Gegenwart hinübergerettet wurde, wäre eine noch verhängnisvollere Selbstverkennung, die zur Selbstpreisgebung, zur Entmutigung, Erniedrigung und schweren Verlusten führen müßte . . . . .

So kennzeichnet Prof. Alfred Klaar in dem vor vier Jahren von Hermann Bachmann herausgegebenen, hochbedeutsamen Werke „Deutsche Arbeit in Böhmen" den heißen Kampf, den in Prag Deutschtum und Tschechentum seit Jahrzehnten mit einander kämpfen. Wer müßte jener Worte, welche die zähe Tapferkeit des Prager Deutschtums rühmen, nicht jetzt gedenken, wo sich nach jahrelanger Ruhepause das rauflustige barbarische Tschechentum aufs neue erhoben hat, um den Entscheidungskampf um das altdeutsche Prag zu führen, und wo die Prager Deutschen mit bewährtem Mute beflissen sind, die stattlichen Reste der deutschen Kulturarbeit in Prag gegen den kulturfeindlichen Tschechenpöbel zu schützen.

Wer dem Nationalitätenzwist in Böhmen ferner steht, wer den heldenmütigen Kampf, den der deutsche Student, und allen voran der deutsche Burschenschafter, in Prag für die Sache des Deutschtums führt, niemals aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, der wird leicht geneigt sein, die politische und nationale Bedeutung dieser tiefernsten Vorgänge zu unterschätzen. Die Angriffe der Tschechen auf die deutschen Studenten, die in den letzten Tagen ebenso planmäßig in Szene gesetzt wurden wie in den berüchtigten Dezembertagen des Jahres 1897, sind nicht etwa nur der Ausfluß eines plötzlich entfachten tschechischen Chauvinismus. Wie damals, so handelt auch jetzt das systematisch organisierte Tschechentum nach einem ganz bestimmten Plan. Das Endziel, aus dem die Führer des Tschechenvolkes kein Hehl machen, ist die Vertreibung der deutschen Universität aus Prag, womit allerdings das letzte Bollwerk in diesem alten Kulturzentrum Böhmens weggerissen würde.

Dieser Plan wird von den Tschechen seit Jahren systematisch verfolgt. Hand in Hand mit der Prager Stadtverwaltung, welche der deutschen Universität Vorteil um Vorteil zu entwinden beflissen ist, geht das tschechische Rowdytum, welches es sich zum Ziel gesetzt hat, die deutsche Kultur mit dem Knüttel zu erschlagen. In erster Reihe richtet sich die Wut und richten sich die Gewalttaten des Tschechenpöbels gegen die Farbenstudenten, deren Band und Mütze das äußerlich sichtbare Kennzeichen des Deutschtums, ja, das letzte sichtbare Kennzeichen des Deutschtums in Prag bilden. Wer die Kämpfe, welche die Prager Studenten durchzufechten haben, jemals aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, der wird diesen Vertretern des Deutschtums, denen wahrlich kein leichtes, frohes Dasein beschieden ist, das rücksichtsloseste Lob zollen müssen. Der deutsche Student in Prag ist sich der Gefahren, in denen er lebt, und der Rolle als Hüter des Deutschtums, die ihm zugewiesen ist, vollauf bewußt. Niederträchtige Verleumdung ist es, wenn, wie es jetzt im österreichischen Reichsrat geschehen ist, die Prager Studenten von tschechischer Seite der Provokation beschuldigt werden. Der Prager Student provoziert nicht. Er ist sich seiner Verantwortung bewußt, aber er hat freilich den anerkennenswerten Mut, auch dem Tschechenpöbel gegenüber das Banner des Deutschtums hoch zu halten.

Auf den Schutz der Behörden hat er hierbei freilich leider nur in allergeringstem Maße zu rechnen. Der Prager Bürgermeister Dr. Podlipny und der Statthalter Graf Coudenhove, die bei den Kämpfen von 1897 die tschechischen Banden mehr oder minder offen begünstigten, sind heute noch beide am Ruder. Und wenn sie auch jetzt unter dem Kabinett Körber nicht mehr so offen wie damals die Aufrührerbanden gewähren zu lassen wagen, so geschieht doch das Eingreifen der Behörden mit solcher Langsamkeit und Schwerfälligkeit, daß die Deutschen in Prag nach wie vor in erster Reihe sich auf ihre eigene Tatkraft und Entschlossenheit zu verlassen gezwungen sind.

Dieser bewährten Tatkraft darf man auch jetzt vertrauen, wo bereits unter den Deutschen Böhmens hie und da wieder der mutlose Gedanke auftaucht, die Universität von Prag nach einer rein deutschen Stadt zu verlegen. Als nach den schlimmen Dezembertagen von 1897 zuerst jener Plan auftauchte, da sprach sich der treue Schatzwart des deutsch-böhmischen Hochschulwesens, Prof. Knoll, mit aller Entschiedenheit dagegen aus, weil dadurch unzählige Imponderabilien und starke Ueberlieferungen dem Deutschtum Böhmens verloren gehen würden. Man darf wohl hoffen, daß auch jetzt in den Herzen der Prager Deutschen kein Raum für solche Anwandlungen politischer Zaghaftigkeit sein wird!

Kamerun.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Einem jetzt eingegangenen Bericht des kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun zufolge ist die erste Nachricht über den am 22. Januar erfolgten Tod des Stationsleiters Grafen Pückler am 3. Februar in Buëa eingetroffen. Es wurde sofort eine Entsatz- und Strafexpedition zusammengestellt, die bereits am nächsten Morgen an Bord des Regierungsdampfers Nachtigal Duala verließ, um in Viktoria weitere Verstärkungen einzunehmen, am 5. Februar in Rio del Rey und etwa am 14. Februar in Ossidinge einzutreffen. Die Expedition wird befehligt von dem vorher in Garua stationiert gewesenen und im Busch erfahrenen Leutnant Nitschmann; dazu treten Leutnant v. Puttlitz, Sanitätssergeant Lorenzen, Unteroffizier Dennhardt und 35 Mann der Stammkompagnie. Mit gleicher Gelegenheit ist als Nachfolger des Grafen Pückler der Stationsleiter Kummetz mit 20 Mann Polizei nach Ossidinge entsandt worden. Bis zur Herstellung geordneter Verhältnisse ist für den Bezirk der Kriegszustand erklärt. Leutnant Nitschmann hat Befehl, zunächst das nördliche Crossufer vom Feinde zu säubern und die dort bedrohten Punkte zu sichern. Gleichzeitig hiermit hat der Stationschef und Kompagnieführer Knobloch in Bamenda, das nur etwa 3 bis 4 Tagereisen vom Schauplatz der Ereignisse entfernt liegt, den Befehl erhalten, mit einem größeren Teil seiner Kompagnie in das aufständische Gebiet einzumarschieren und sich sobald als möglich mit der Kolonne Nitschmann zu vereinigen. Beide Expeditionen sollen dann unter dem Befehl des Oberleutnants Knobloch vereint nach Norden marschieren, in Baiso ein Exempel statuieren und das ganze Gebiet nördlich des Crossflusses an der englischen Grenze entlang von Rebellen säubern und ein für allemal unterwerfen. Die weitern Maßnahmen des Gouvernements: Entsendung des Hauptmanns Langheld zur Sicherung der Balistraße und einer stärkern Expedition unter Oberst Müller, sind inzwischen telegraphisch gemeldet worden. Der Gouverneur berichtet weiter, daß Graf Pückler die Reise mit seiner Gemahlin und in Begleitung von zwei Vertretern der Gesellschaft Nordwest-Kamerun unternommen habe, um vor Antritt seines Urlaubs dem Handel im Norden des Bezirks die Wege zu öffnen. Diesem friedlichen Zweck entsprechend hatte Graf Pückler nur eine Begleitmannschaft von 30 Polizeisoldaten bei sich. Da er bei seinen frühern Reisen im Bezirke nie in kriegerische Verwicklungen mit den Eingeborenen geraten war, den Stamm der Anjangs auch von einem vorjährigen Besuche her kannte und sie für durchaus harmlos hielt, so hat er jedenfalls geglaubt, auch dieses Mal friedlich durchzukommen. Leider hat er sich in dem Charakter dieser Bevölkerung und in dem Vertrauen auf seinen Einfluß auf sie getäuscht. So geriet er in eine Falle und wurde mit dem größten Teil der Expedition aufgerieben. Auch die ihn begleitenden Angestellten der Gesellschaft Nordwest-Kamerun Küster und Schoof sind gefallen. Eine authentische Darstellung der Ereignisse wird daher schwerlich zu erhalten sein.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 17. März. [Ueber einen Verstoß gegen die guten Sitten in Verträgen] berichtet die „Köln. Volksztg.": Ein Institut in Köln hatte für den Monat Januar 1901 einen Artisten zu einem Salär von 600 Mk. engagiert, dessen Produktionen darin bestanden, daß er sich Steine auf seiner Schädeldecke zertrümmern ließ. Die Aufführung gefiel dem Publikum nicht, und es kam vor, daß während der Schaustellung dieses Artisten Personen den Theaterraum verließen. Auf Grund des § 6 des mit dem Artisten abgeschlossenen Vertrages, wonach die Direktion zur sofortigen Entlassung ohne vorausgegangene Kündigung berechtigt sein sollte, falls die Leistung des Artisten nach der alleinigen Beurteilung der Direktion ungenügend ist, löste die Direktion den Vertrag auf, ohne die in demselben bedungene Zeit auszuhalten. Es kam zum Rechtsstreit zwischen der Direktion und dem Artisten, in dem letzterer für die Engagementsdauer sein Salär beanspruchte. Das Landgericht in Köln, wie auch der erste Zivilsenat des königlichen Oberlandesgerichts in der Berufungsinstanz haben dem Klageantrage stattgegeben. Letzteres führte in der Begründung seiner am 9. März d. J. gefällten Entscheidung u. a. aus: Nach § 6 des Vertrages stehe der Direktion der beklagten Gesellschaft das Recht zur sofortigen Auflösung des Vertrages zu, wenn die Leistung des Künstlers nach alleiniger Beurteilung der Direktion ungenügend oder ungeeignet sei. Diese Vertragsklausel enthalte einen Verstoß gegen die guten Sitten.

* **Dortmund,** 16. März. [Eine tragikomische Szene] spielte sich in einer hiesigen Familie ab. Mitten in der Nacht hörte die Ehefrau plötzlich Geräusch im Hausflur. In der Meinung, es seien Diebe, weckt sie erschrocken ihren Ehegatten, der hurtigst aus dem Bette springt, sich flüchtig bekleidet, ein Licht und eine alte verrostete Pistole ergreift. Behutsam schleicht er durch den Flur zur Küche, wo er Licht bemerkt. Leise öffnet er die Tür, in der Rechten die alte Pistole, in der Linken das Licht, in der Erwartung, im nächsten Augenblicke dem Diebe gegenüberzustehen. Sein Erstaunen ist groß, als er sich seinem Sohne gegenübersieht, der das Geräusch im Hausflur verursacht hatte, als er von seinem Zimmer herab zur Küche ging, um sich hier nochmals an leiblicher Nahrung zu erquicken. Tableau!

* **Lütgendortmund,** 16. März. [Trauriger Fall.] Der hier „Am Kaiserstuhl" wohnende Bergmann Friedrich Liebendahl wollte in seiner Stube eine an der Decke aufgehängte Wurst abschneiden und stellte zu dem Zwecke zwei Stühle aufeinander, sich selbst auf den oberen stellend. Plötzlich rutschte der obere Stuhl ab und Liebendahl stürzte ab, im Fallen auf die Kante des unteren Stuhles mit der Brust aufschlagend. Die dadurch erlittenen inneren Verletzungen waren so erheblich, daß er ihnen gestern erlegen ist. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und und sechs unversorgte Kinder.

* **Dahlhausen,** 15. März. [Verhaftung.] Die Ehefrau Dieckmann hier, deren Mann wegen Sittlichkeitsverbrechens im Zuchthause sitzt, wurde nach ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter I beim Kgl. Landgericht Essen unter dem Verdachte des Kindesmordes verhaftet. Ihre vier unmündigen Kinder im Alter von 3—12 Jahren wurden dem Armenhause in Linden überwiesen.

* **Barmen,** 16. März. [Infolge Ueberfahrens getötet.] Gestern mittag kurz vor 12 Uhr wurde an der Ecke der Allee- und Farbmühlenstraße eine Frau von einem Lieferwagen der Firma Gebrüder Scheffner von Elberfeld überfahren. Führer des Fuhrwerks war der in Elberfeld wohnende Kutscher Friedrich Plötzer. Die Frau wurde in die Wohnung eines Arztes und von hier mittels Sanitätswagens nach dem Krankenhause überführt. Sie starb nach dem Transport dorthin. Bis jetzt hat sich noch nicht feststellen lassen, wer die Verunglückte ist. Anscheinend ist dieselbe hier fremd. Dem Kutscher soll keine Schuld beizumessen sein.

* **Elberfeld,** 16. März. [Einen Selbstmordversuch] beging gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr ein in der Wupperstraße wohnender Schriftsetzer dadurch, daß er in seiner Wohnung den Hahn der Gasleitung öffnete, um sich durch ausströmendes Gas zu vergiften. Die Hausbewohner, die durch den sich bemerkbar machenden starken Gasgeruch ängstlich gemacht wurden, forschten der Ursache nach. Sie fanden den Selbstmordkandidaten bewußtlos im Zimmer liegen. Auf Anordnung des sofort hinzugerufenen Arztes wurde der Mann ins städtische Krankenhaus geschafft. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

* **Solingen,** 14. März. [Unpünktlichkeit der Stadtväter.] In den Berichten über die Stadtratsverhandlungen einer Reihe von Gemeinden des Bergischen Landes wurde in letzter Zeit wieder verschiedentlich über die Unpünktlichkeit mancher Stadtverordneten geklagt. Es dürfte interessant und noch wenig bekannt sein, daß eine unserer Nachbargemeinden den angedeuteten Uebelstand, der auch dort früher zutage trat, durch eine recht zweckentsprechende Einrichtung beseitigt hat. In der Gemeinde Höhscheid haben die Stadtverordneten die Vereinbarung getroffen, daß diejenigen Stadtväter, die, ohne vorher entschuldigt zu sein, zu spät oder überhaupt nicht kommen, eine Strafe zu zahlen haben, deren Höhe sich nach der Dauer der Verspätung richtet und am höchsten ist für denjenigen, der die ganze Sitzung schwänzt. Alle Stadtväter haben sich dieser freiwilligen Vereinbarung unterworfen und die beiden jeweilig jüngsten Mitglieder des Kollegiums müssen die Strafgelder einziehen und verwalten. Der Erfolg dieses Uebereinkommens ist der denkbar beste. Die Stadtverordneten befleißigen sich nämlich samt und sonders einer mustergiltigen Pünktlichkeit, nur recht vereinzelt sind die Fälle, daß die Kassenverwalter Strafgelder einzuziehen haben. Diese Vereinbarung dürfte sich auch für andere Gemeinden empfehlen.

* **Steele,** 14. März. [Erfroren.] Gestern morgen kurz nach 7 Uhr wurde auf dem Laurentiusweg und zwar auf offenem Felde im Schnee liegend die Leiche eines nur mit Hemd und Unterhose bekleideten Mannes aufgefunden. Es konnte alsbald festgestellt werden, daß es sich um einen Kranken aus dem nahe gelegenen St. Laurentius-Hospital handelte und zwar um den 52 Jahre alten verheirateten Bergmann Primus Schuster aus Kray, welcher sich seit etwa 8 Tagen dort in Behandlung befand. Es wird angenommen, daß der Mann vom Fenster aus auf den Hof gesprungen, dann noch eine Strecke weit gegangen und erschöpft zusammengebrochen und erfroren ist. Außer einer Anschwellung der rechten Kopfseite, die wohl von dem Sturz aus dem Fenster herrührt, zeigt die Leiche keinerlei Verletzungen. Ob der Tote in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster gesprungen, steht noch nicht fest, ebensowenig die event. Ursache einer solchen Absicht.

* **Laar** b. Ruhrort, 14. März. [Unglücksfall.] Gestern nachmittag wurde auf der hier gelegenen Eisenhütte „Phönix" ein jugendlicher Fabrikarbeiter beim Aufdrehen einer Winde, welche an der zu unterstützenden schweren Mauer ausrutschte, so heftig vom Schwengel an den Kopf getroffen, daß ihm die Schädeldecke eingedrückt wurde. Sofort wurde der Bedauernswerte dem hiesigen Hospitale überbracht, wo er indes bald darauf sein Leben aushauchte.

* **Ahrweiler,** 14. März. [Zur Internierung des Prinzen Prosper von Arenberg] macht der „B. L.-A." folgende mit Vorsicht aufzunehmende Mitteilungen: Der Prinz befindet sich in Ahrweiler in der geschlossenen Abteilung für Geisteskranke der Nervenheilanstalt des Sanitätsrates Dr. von Herenwall. Er steht den neuen Verhältnissen, in denen er sich befindet,

---

Der Oger.

Roman von Hermann Bickenfeld.

7)

Von den folgenden Wochen wäre nichts Wesentliches zu berichten, als daß Rudolf Lammert, zwar wenn möglich noch verschlossener als zuvor, dennoch nichts hervorragend Schändliches vollführte, außer daß er ab und an heimlich von Hause fort und mit dem Flüggeschen Geschwisterpaar durch Busch und Haide strich, und daß bei Wiederbeginn des Unterrichts Rektor Graubecht der Morgenandacht die Stelle 1. Petri 3, V. 9 zu Grunde legte: „Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort", daß er nach Verlesung der Schriftstelle unter eindringlicher Ermahnung zur Verträglichkeit ein paarmal forschend nach der Ecke lugte, in welcher der Oger sich über sein Gesangbuch bückte, daß aber trotzdem keinerlei Beziehungen zwischen ihm, dem Oger, und Ulrich Fetthenne angeknüpft wurden. Weder im Guten noch im Bösen. Aber das reichte ja für bescheidene Anforderungen schon hin, und in einer späteren gelegentlichen Konferenz mußten Rektor und Lehrerkollegium mit einiger Verwunderung gestehen, das Verhalten des Tertianers Lammert gebe zu ernsten Bedenken keine Veranlassung.

Ja — bald geschah das Ungeheuerliche, daß der Oger geradezu gelobt wurde. Freilich nur vom fünften Rad am Lateinschulkarren, von Herrn Meusler, dem Lehrer für Naturwissenschaften. In Doktor Friedrich Schmückes Hochachtung stieg Rudolf Lammert dadurch nicht, aber — es war doch immerhin ein Foch, in dem er sich nicht unbrauchbar zeigte.

So ging's langsam mit ihm vorwärts. Sehr langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Stettin in die stolze Prima aufrückte, als Rudi nach Obersekunda versetzt wurde.

Daß er es überhaupt so weit brachte, das lag noch dazu — der Wahrheit die Ehre — zum geringeren Teil an ihm selber.

Er verdankte das vielmehr in erster Linie — Herrn Senator Fetthenne. Ja, ja, les extrêmes se touchent! Und das kam so: Die Karminer Lateinschule, die nur sieben Klassen zählte, sollte zu einem vollen Gymnasium erweitert werden, wozu natürlich einiges Geld aus der nicht immer vollen Stadtkasse fließen mußte. Wer war nun so edelmütig, zu besagtem Zweck und ad majorem sui gloriam die Stadt um ganze zehntausend Taler zu bereichern? — Senator Fetthenne! — Hoch klang das Lied vom braven Mann — im Karminer Lokalblatt, und das Lehrerkollegium war entschieden, wenn auch nicht einstimmig, der Ansicht, daß man in Anbetracht der hochherzigen Gesinnung des Vaters ein übriges tun und den Sohn versetzen müsse, um ihm die Aussicht zu eröffnen, dereinst zu den ersten Primanern Karnins zu zählen. Was man aber Ulrich Fetthenne bewilligte, konnte man Rudolf Lammert nicht verweigern. Denn darin waren die beiden sich treu geblieben wie in ihrer Feindschaft: in gleichem Schritt und Tritt waren sie die Stufen der gymnasialen Ehrenleiter emporgeklommen. Dazu kam noch — zu Rudolfs Gunsten — das energisch ausgesprochene Urteil des Herrn Musler, dem er als eine Art physikalischer Famulus unentbehrlich geworden war. Denn wie in der Botanik, so leistete Rudolf Lammert auch in der Physik weit mehr als von ihm verlangt wurde. Halbe Wochen- und ganze Sonntage konnte er daheim auf seinem Zimmer über einem selbstgefertigten einfachen Apparat sitzen, und, was das Wunderbarste, seine täppische Unbeholfenheit ließ ihn sozusagen im Stich, wenn es galt, positive und negative Elektrizität mit Hilfe des bekannten an Kokonfädchen baumelnden Korkstückchen darzutun. Wenn dann seine Schwester Gabriele seinem Tun zuschaute, ihm, soweit sie konnte, eifrig zur Hand ging, so waren das seine seligsten Stunden.

Und doch war das alles nichts — Dunst — gegen die Freude, die er empfindet, als er auf einem seiner einsamen Streifzüge eine vierschrötige Seemannsgestalt (Höhe 1,86, Breite 0,60) auf sich zuschlendern sieht.

Heini Flügge auf Urlaub! Und seine Schwester Lisa bei ihm.

Draußen im Stadtwäldchen ist es, ganz nahe der Stelle, an der Heini vor fast fünf Jahren gefragt hat: „Hättest nicht Lust, Ruding, mitzuziehen?"

Die beiden Freunde tauschten einen Händedruck, und Heini fragt, nachdem er festgestellt, daß der andere im Wachstum nicht eben zurückgeblieben ist:

„Noch immer auf der Schulbank, Ruding?"

Rudolf seufzt. Aber nicht neben dem Seemann, nein, vielmehr neben dessen Schwester kommt er sich so unsäglich knabenhaft vor, mit der Pennälermütze auf den braunen Locken.

Lisa Flügge ist zwei Jahre fortgewesen, in Stettin, wo ihres Vaters Bruder eine Gastwirtschaft hält, ein Schifferlokal, nichts Feines gerade. Sie hat viel zu erzählen, und Rudolf wird sich kaum bewußt, daß er mehr auf ihre Worte hört, als auf die des weitgereisten Freundes.

Die Kinderzeit wird in den dreien wieder lebendig, zumal in Lisas sprudelnder Laune.

„Sag, Rudi," ruft sie plötzlich, „hast Du Zeit?"

„Es ist ja Sonnabendnachmittag."

„Und willst mit uns gehen?"

„Wohin?"

„Hinaus, soweit der Himmel blau? —

Ach, du klarblauer Himmel,
Und wie schön bist du heut!

Möcht' aus Herz dich gleich drücken
Vor Jubel und Freud'"

singt sie mit ihrer schmetternd klaren Altstimme.

Er ist Feuer und Flamme; der junge Mai lockt ja auch so dringlich!

Nur Freund Heini ist nachdenklich stehen geblieben, die Hände in den Hosentaschen.

„'s ist bloß um den Alten," brummt er. — „Sind wir nicht bezeiten zurück, so geht er wieder an seinen Schnaps. — Und das soll er wenigstens die paar Tage nicht, die ich hier bin," fügt er beinahe heftig hinzu.

Lisa lacht einmal kurz auf.

„Halte den mal fest! Als ob er nicht jetzt schon losgegangen wäre und vor Abend heimkehrte!"

Heini sieht seine Schwester scharf an.

„Wie meinst Du das?"

Sie zuckt die Achseln.

„'s ist ja nur ein Katzensprung bis vor die Stadtmauer. Lauf doch hin und sieh selbst. Wir können hier auf Dich warten."

Heini zieht die Stirne kraus.

„Hm! — Gut, ich gehe!"

Spornstreichs kehrt er um.

Die Zurückgebliebenen sehen hinter ihm drein, dann einander ins Gesicht.

Sie stehen am Ausgang eines wenig betretenen Pfades, der vor ihnen in eine Lichtung mündet: gelblich grüner Rasen, überlät mit Gänseblümchen und Anemonen, umsäumt von jungem Grün lenzschimmernden Unterholzes.

„Da stand früher eine Bank," sagt Lisa, in einen Winkel deutend, findet aber nur noch drei Pfostenstümpfe; der vierte und ein paar Latten des Sitzes liegen daneben.

„Bah!" ruft sie. „Der Boden ist trocken genug und Du — — Oder bist Du ein Zimpel geworden?"

Sie hat sich auf den Rasen gesetzt, dehnt sich, streckt sich, atmet mit schwellender Brust die milde Frühlingsluft, blinzelt ins Licht, den Kopf in die Hand gestützt.

„Bist ein Zimpel, Rudi!" ruft sie noch emmal, rauft ein paar Büschel Moos und welkes Laub vom Boden und wirft sie ihm ins Gesicht.

Als er sie lachend abgeschüttelt und sich neben ihr hingeworfen hat, faßt sie mit beiden Händen in sein dichtes Haar.

„'s gefällt mir an Dir, daß Du Deinen Struwelkopf noch eben so wild herumträgst wie früher. Weißt Du, daß ich im stillen schon gefürchtet hatte, Dich ganz anders wiederzufinden — frisiert und pomadisiert wie'n geleckter Löwe in der Breitenstraße zu Stettin? Nun kribbelt's mir in allen Fingern, da mal wieder drin herumzuwühlen."

Ihre Augen blitzen ihn an, so nahe . . . . . Gleiches mit Gleichem vergelten kann er nicht; sie ist kein Zigeunermädel mehr; wenn auch nicht glatt gescheitelt, so sitzt ihr das fast schwarze Haar doch wohlgeordnet unter dem Hute. Deshalb greift er nach ihren Händen, nach den blanken, weißen Unterarmen, von denen die weiten Aermel ein wenig zurückgefallen sind. Aber die Arme sind glatt — wie eine Schlange. Und mit einem Satz ist sie aufgesprungen, schalkhaft kichernd, und klopft Staub und Spreu von ihrem Sonntagskleide.

Zugleich hinter ihnen ein Knacken in den Büschen und ein halblautes Rufen: „Komm, Erna, komm!"

Nun springt auch er auf und sieht sich um.

Schwester Gabriele mit Erna Hansen!

Sie hat die Freundin bei der Hand gefaßt, sie eiligen Schrittes den engen Waldpfad, den sie schreiten, hinabziehend, der Stadt zu. Er schaut ihr nach und empfindet den erschreckten Blick, den sie für einen Moment nur auf ihn heftete, in seiner Brust gleich einem Stich.

Erna hat den Kopf nicht gewandt.

Lisa Flügge weist ihm noch lächelnd die kleinen Zähne, kneift aber die Lippen zusammen, als sie sein verschlossenes Gesicht sieht.

Nun pflückt sie von einem Hollunderstrauch einen Zweig und fährt damit vor seinem Auge hin und her

„Erzähl' mir was!"

„Wovon?" fragt er kurz.

Ein paar Sekunden währt es, bis sie antwortet:

„Von Dir natürlich. Was die andern Menschen in Karnin treiben, ist mir gleichgiltig."

Er wendet sich halb ab.

„Was liegt an mir! — Die alte Geschichte!"

„Immer noch der Oger?"

„Du kannst mich meinethalben so nennen! Andern möchte ich's nicht raten."

Aber er erzählt nichts Rechtes; er ist sehr einsilbig geworden. Zuletzt atmen sie beide auf, als Heini zurückkehrt und das Alleinsein ein Ende hat.

„Er ist nicht mehr zu Hause," berichtet der Seemann.

„Hatte ich's denn nicht vorhergesagt?" Aber sie lacht nicht dabei.

„Was ist mit dem Alten?" preßt Heini zwischen den Zähnen hervor, sie verdrossen ansehend.

„Wieder zieht sie die Schultern hoch und antwortet, aber in einem Ton, der das Gegenteil wenigstens andeutet: „Was weiß ich!"

Heini murmelt etwas von schon dahinter kommen und geht dann schweigend neben den beiden her.

Eigentlich hat er kaum noch Lust, mitzumachen, und auch Rudis Stimmung ist nicht die beste. Er fühlt sich so schuldbeladen, der Schwester gegenüber.

Dennoch geht's weiter, bis nach dem Wildkrug, einer einsamen Schenke an der Landstraße, mitten im Walde. Jochen Zillmann, der Wirt, freut sich, die Geschwister wiederzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

teilnahmslos gegenüber und verbringt seine Zeit mit Rauchen und Schlafen. Er wird Tag und Nacht von zwei Wärtern überwacht, da immerhin mit der Möglichkeit akuter Anfälle gerechnet wird. Die Einrichtungen der Anstalt geben die Gewähr für eine streng sachliche Behandlung des Kranken.

* **Andernach**, 15. März. [Vom Spiel mit Schußwaffen.] In Miesenheim schossen junge Burschen mit einem Taschenrevolver auf Spatzen. Beim Hantieren mit der Waffe entlud sie sich plötzlich und die Kugel drang einem 16jährigen Jungen in den Leib. Die Verletzung war so schwer, daß bald der Tod eintrat.

Literarisches.

* Das Märzheft von **Butterichs Moden-Revue** ist uns soeben zugegangen. Der Vorläufer des Frühlings macht sich in der Ausstattung bereits bemerkbar, wenngleich noch in Verbindung mit dem rauhen Winter, worauf ein Bukett Rosen in der Hand einer jungen Dame, zu deren Füßen das Fell eines Eisbären, hindeutet. Auch der Inhalt ist mehr auf das Frühjahr berechnet, die neuesten Frühjahrshüte und Toiletten für Damen, Mädchen und Kinder, sowie ganz besonders Konfirmations- und Kommunions-Kleider sind vertreten. Dazu kommen wieder populär gehaltene illustrierte Artikel über Schneiderei, Handarbeit und Schönheitspflege, sowie praktische Winke für Küche und Haus. Es enthält ferner Erzählungen, wovon eine neue aus dem fernen Osten momentan wohl allgemein interessieren dürfte, und last not least eine illustrierte Beschreibung über die berühmte Calvé auf ihrem Landgut. Butterichs Moden-Revue kostet 7,00 Mk. pro Jahr resp. 1,75 Mk. pro Quartal.

* **Karte des ostasiatischen Kriegsschauplatzes**, bearbeitet 1904 von Gustav Richter, Görlitz, Maßstab 1 : 5 000 000, Verlag: Berliner Lithographisches Institut, Berlin W 35, in Umschlag M. 1.—. Die Karte bietet ein geschlossenes Bild des Kriegsschauplatzes. Sie umfaßt Japan (bis zur Südspitze Formosas), Korea, die Mandschurei und Ost-China, mit Nebenkarten der ostsibirischen Eisenbahn und von Tokio; auch sind Anmerkungen über Sprachliches in den Ortsnamen 2c. in Japan, Korea und China beigegeben. Die Karte ist nach neuestem Material bearbeitet und übersichtlich zusammengestellt. Die Lithographie und der siebenfarbige Druck bilden ein harmonisches Ganzes, den sonstigen Veröffentlichungen des bekannten Verlages entsprechend. Das Blatt ist vorzüglich geeignet, die jetzt im Vordergrunde des politischen Interesses stehenden Kriegsereignisse zu verfolgen.

* Die soeben erschienene Nummer 11 des **„Häuslichen Ratgebers"** enthält die Artikel: „Verschiedene Charaktere", „Zum ersten Schulgang", „Der Ofenruß als Reiz- und Düngemittel", „Eine Gewichtstabelle für die Küche", sowie eine „Plauderei über die Schürze", ferner eine reiche Kollektion ebenso hübscher wie einfacher Modelle zu Promenaden- und Besuchstoiletten für Damen, zu praktischen Schulkleidern und zu Hüten und Blusen. Exakte Schnitte und genaue Beschreibungen erleichtern auch Ungeübteren die Anfertigung derselben. Abonnementspreis vierteljährlich 1,40 Mark.

* Im neuen (März)-Heft der **„Kunst"** (München, Verlagsanstalt F. Bruckmann, vierteljährlich Mk. 6.—) beschreibt Ludwig Kühn, der bekannte Nürnberger Griffelkünstler, ein neues von ihm erfundenes Verfahren für Originallithographie in den drei Grundfarben gelb, rot und blau; die prächtigen, auf diesem Wege erzielten Drucke sichern dem Verfahren, das allerdings nur für Herstellung kleinerer Auflagen, also von Künstlerdrucken bestimmt ist, eine gute Zukunft. Dr. Wygodzinski referiert in eingehender Weise über „Die Kunst im preußischen Etat". — Die für die Entwicklung der neuzeitlichen Kunstbestrebungen wichtige Frage des Kunst- und Kunstgewerblichen Unterrichts bildet den Inhalt der den Lehr- und Versuchsateliers für freie und angewandte Kunst, H. Obrist und W. v. Debschitz, gewidmeten Aufsätze; von dem überraschenden Erfolge dieser Anstalt zeugt die vor Weihnachten veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten, denen die drei farbigen Sonderbeilagen und 62 Textabbildungen entnommen sind. Einige Abbildungen von neuen Meißener Porzellanarbeiten beweisen, daß auch hier ein neuer Geist eingezogen ist, und mit 15 Interieurabbildungen debütiert der Eckmann-Schüler Gustav Goerke-Berlin, dessen erfreuliche Erstlingsarbeiten es von neuem bedauern lassen, daß der Lehrtätigkeit Eckmanns eine so kurze Dauer beschieden war.

Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Schlachthofe.

Auftrieb in der Zeit vom	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe
7.—14. 3. 04	80	242	10	8
Preise für 50 kg Schlachtgewicht	50—66 ℳ	48—50 ℳ	70—85 ℳ	75 ℳ

An Fleischpreisen wurden auf dem Wochenmarkte gezahlt (Fleisch einschl. Knochenbeilage) für je 1 kg:

Rind		Schweine		Kälber		Hammel	
von der Keule	vom Bauche	höchster Preis	niedrigst. Preis	höchster Preis	niedrigst. Preis	höchster Preis	niedrigst. Preis
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1,40 bis 1,80	1,40 bis 1,80	1,60	1,50	1,60	1,50	1,60	—

Hagen, den 15. März 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Kursbericht der Berliner Börse vom 16. März 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Communal-Anleihen.

3½ % (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanl.	101.80 G.
3½ % alte dergleichen	101.80 G.
3 % dergleichen	89.60 bz
3½ % (früh. 4 %) abg. Preuss. Consols	101.60 bz
3½ % alte dergleichen	101.80 bz.
3 % dergleichen	89.6 bzG.
3 % Sächsische Rente	88.40 G
3 % Brem. Staatsanl v. 1902	87.50 G.
3 % Hamb. Staatsanl. v. 1902	—.—
3½ % Rhein. Provinz-Anl. Ausg. XXIV.	99.40 bz.
4 % dergl. Ausg. XX—XXI	103.50 bzG.
3 % Westfäl. Provinz-Anl.	89.— G.
3½ % dergleichen	99.75 G.
3½ % dergleichen	101.50 bz.
4 % dergleichen	103.40 G
4½ % Barmer Stadtanl.	99 — bzG
3 % dergleichen v. 1901	102.60 G.
4 % Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.6 bz
3½ % Bochumer Stadtanl.	98.75 G.
4 % Crefel. Stadtanl. v. 1901	—.—
4½ % Dortmund. Stadtanl.	99.— bz.
3 % Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.50 G.
4 % Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.50 G.
4 % Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.30 G.
3½ % Stett. Stadtanl. v. 1899	98.75 bzG.
3½ % Wittener Stadtanl	99.2 G

Ausländische Anleihen.

4½ % Bucarester Stadtanl. von 1884	92.75 bzB.
4½ % dergl. von 1888	92.50 G
4½ % dergl. von 1895	92.— bzG
4½ % dergl. von 1898	92.40 bzG
5 % Chines. Anl. von 1896	96.80 bz
5 % Mexican. cons. Anleihe von 1899	106.10 G.
4 % Oesterr. conv. Rente	—.—
4 % dergl. Goldrente	101.30 bzG.
4 % Russische Staatsrente	—.—
4 % dergl. Anl von 1902	92.40 bzG.
4 % Rumänische Rent von 1896	84.30 bzG
5 % dergl. amort. Rent	93.50 bzG
4 % Ung. Goldrente (1000 fl.)	99.50 G.
4 % dergl. (500 fl.)	99.90 bz
4 % dergl. (100 fl.)	99 bz.
4 % dergl. Kronen-Rente	—.—

Pfandbriefe

4 % Bayer. Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 bzG.
unkdb. bis 1912	103.20 bzG.
4 % Gothaer rn kdb. bis 1909	101.75 bzG.
4 % Hamburg Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90 bzG.
4 % Pr. Bodener.-Pfdr. unkdb. bis 1911	102.— bzG
4 % Preuss. Centr. Bd. unkdb. bis 1909	102.— bzG.
4 % dergl. unkdb. bis 1910	102.20 G.
3½ % dergl. von 1894	95.70 bzG.
3½ % dergl. unkdb. bis 1908	95.70 bzG.
3½ % dergl. Comm.-Obl. unkdb. bis 1906	95.50 bzG
4 % Pr. Pfdbf. Bk. unkdb. bis 1910	101.60 bzG.
unkdb. bis 1912	102.75 bzG
3½ % dergl. unkdb. bis 1908	96.— bzG
3½ % dergl. unkdb. bis 1912	97.— G.
% Rhein.-Westf. Bd. Cr. unkdb. bis 1910	101.80 bzG.
4 % dergl. unkdb. bis 1912	102.45 bzG.
3½ % dergl. unkdb. bis 1908	96.50 G.
4 % Westd. Bd.-Cr. unkdb. bis 1909	102.— G.
4 % dergl. unkdb. bis 1910	102.30 G.
3½ % dergl. unkdb. bis 1907	97.60 G.

Eisenbahn-Anleihen.

3½ % Berg.-Märk. Prt.	99.40 bz.
3½ % Dortmund-Gronauer	—.—
4½ % Iwangor.-Dombr. Prt	99.90 B.
4 % Mosco-Rjässan (gar.)	—.—
4 % „ -Smolensk abg. (gr.)	93.60 bzG
4 % Warschau-Wien	96.10 bzG.
3 % Italien. Eisenb.-Obl.	70.60 bzG.
5 % Anatol. (g.)	101.60 bzG

Banken

Barmer Bank-Verein	126.50 bzG.
Bergisch Märkische Bank	166.—5 G.
Berliner Handels-Ges.	153. bzG
Darmstädter Bank	134.4 bzG.
Deutsche Bank	224.25 bz.
Disconto Commandit	184.50 bzG
Dresdner Bank	148.10 bz.
Essener Credit	158.80 bzG.
Nationalbank f. Deutschl.	116.25 bzG
Reichsbank	152.5 bzB
Rheinische Disconto-Ges.	131.50 bzG
Schaaffhausen Bankver.	138.25 bzG.

Industrie-Obligationen.

4 % Allgem. Elektr. rzb. 100	100.70 bzG.
4 % Elberfeld. Farbenfabr. rzb. 105	105.20 G.
4½ % Elektr. Liefer rzb. 105	—.—
4½ % Ges. f. elektr. Unt. rzb. 103	102.60 G.
4 % Hag. Text. rzb. 105	102.10 G.
4½ % Höchst. Farbw. rzb. 103	—.—
4½ % Köln. Gas & Elektr. rzb. 103	—.—
4 % Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.25 bz.
4½ % Naphtha-Gold rzb. 100	99.— bzB
4 % Nordstern	122.50 G
4 % Rombacher Hütte rzb. 103	103.50 G
4 % Westf. Draht Ind. rzb. 103	1 1.75 G

Brauerei-Actien.

Bochumer Viktoria	119.60 bzG.
Dortmunder Aktienbr.	—.—
„ Löwenbr.	—.—
„ Union	—.—
„ Viktoria	141.50 G.
Germania Dortm.	193.— bzG.
Gevelsberger	84.75 G.
Isenbeck & Co.	85.50 G
Lindenbrauerei (Unna)	98.75 G.
Müser Langendr.	—.—
Wiesküller Küpper	224.10 bzG.
Wiesbadener Kronen	96.50 G.

Industrie-Actien.

Accumulat.-Fabr. Hagen	171.90 bzG.
Allgem. Elektr.-Ges.	214.80 bzG.
Annener Gusstahl	67.50 bzG
Aplerbecker Steink.	102.— G.
Arenberger Bergb.	763 — bzG.
Baroper Walzw.	88.75 bz.
Bedburg. Woll-Ind.	74.75 bzG
Bismarckhütte	249.50 bz.
Bliesenbach Bergw	46.50 bzB.
Bochumer Gussstahl	189 — bz.
Bösperde Walzw.	117.30 bz.
Charlottenhütte	63.— bzG
Concordia Bgb.	318.50 bz.
Consolidation Bgw.	396.50 bzB.
Dortmunder Union C. abg.	21.50 bzG.
„ „ Vorz. Akt.	109.75 bzG
Düsseld. Draht V.	55.— bzG
„ St.	45.25 bzG
„ Eisenhütte	105.75 bz
Elberf. Farb.-Fbr.	405.— bzB
Eschweiler Bergw.	241.25 bzG.
„ Walzw.	112.— bzG
Friedrichshütte	121.50 bzG
Geisweider Eisen	162.60 bzG
Gelsenk. Bergw.	208.75 bzG
Georg Marienhütte	103.75 bz
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	—.—
„ „ Vorz. „	82.75 bz.
Hamburg. Amerik. Paketf	167.70 bz.
Hansa Dampfschiff.	124.— bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	142.— bzG.
Harpener Bergbau	194.— bzB
Hasper Eisenw.	104 — bzB
Hörder St. Pr. Lit. A.	133. - bzG
Hösch Eisen & Stahl	206.75 bzG
Kannengiesser	125.10 bz
Köln. Gas & Elektr.	166.50 bzG.
Köln. Mösen Bergw.	89 bz.
Königshorn Bergw.	163.50 bzG
Laurahütte	227.40 bz.
Louise Tiefbau	23.10 bz.
St. Prt.	97.25 G.
Mark. Maschinenbau-Anst.	88.50 G.
Magdeb. Bergw.	—.—
Massener Bergbau	117.— bz.
Meggener Walzwerk	119.75 bzB
Menden und Schwerte	92.75 bzG.
Mülheimer Bergwerk	171.50 bzB
Norddeutscher Lloyd	105.80 bzG.
Nordstern Kohle	283.90 bzG.
Oberschles. Eisen-Ind.	99.75 bz
Osnabrücker Drahtw.	73.50 bzB.
Phönix Bergwerk	154.30 bz.
Rhein. Nassau	240.75 bz.
Rhein.-Westf. (Dornap.) Kalk	114.25 bzG.
Rombacher Hütten	185.— bzG.
Schalker Gruben	454.— bzG.
Schulz-Knaudt	153.75 bzG.
Siemens & Halske	138.50 bzG.
Stadtberger Hütte	101.— bzB.
Stolb. Zinkhütte	141.— bzG.
Westfäl. Draht-Ind.	151.50 bz.
Westfäl. Kupferwerke	99 — bzG.
Westfäl. Stahlwerke	123.75 bz.
Wissener Bergw.-V.	162. bzG.
Wittener Glashütten	105.75 G.
Wittener Gussstahl	187.90 bz.
Wurm-Revier	137.50 bz.

Tendenz:

Die Grundtendenz der Börse war wiederum fest, doch waren die Umsätze in Montanwerten kleiner als in den letzten Tagen. Ein lebhaftes Geschäft fand auf dem Rentenmarkte, besonders in auswärtigen Renten statt. Schluss ruhig.

Bankdiskont 4% Privatdiskont 3½%

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 15. März 1904 beurkundeten

Geburten: Gemüsehändler Johannes Brinkmann 1 S. Schneidergehilfe Heinrich Orf 1 S. Maurer Pietro Cruder 1 S. Maurerpolier Karl Gliem 1 T. Hammerschmied Friedrich Bartel-drees 1 S. Klempner Hermann Schröder 1 T. Tagelöhner Rich. Bleicher 1 S. Tagelöhner Fritz vom Wege 1 T. Tagelöhner Josef Targan 1 T.

Aufgebote: Lehrer Wilhelm Wilmerstadt zu Hagen und Elsie Helmig zu Mühlhausen. Fabrikschlosser Isidor Grol und Paula Möller, beide zu Hagen. Stereotypeur Heinrich Schestag und Elisabeth Nürnberg, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Almine Berta, T. v. Fabrikschlosser Friedrich August Uhlenbrauck, 1 Monat 25 Tage. Maschinenmeister Heinrich Kuhlmann, 26 Jahre. Maurerhandlanger August Neumann, 43 Jahre. Straßenbahntagelöhner Kaspar Anton Vesper, 69 Jahre.

Gastwirtschaft

für **Metzger** oder **Bäcker** außerordentlich geeignet, in guter Lage, **einzige** Wirtschaft im Dorf mit Kegelbahn, Restaurationsgarten, Kartoffeln- u. Gemüseland für 25 000 Mk. mit 12 000 Mk. Anzahlung, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Metzger im Dorf nicht vorhanden, Bäcker einer, guter Backofen vorhanden.

Angebote unter T 7770 an die Geschft. d. Ztg.

Erbteilungshalber ist im mittler. Stadtteil geräumige hochfein ausgestattete

Villa

mit Garten günstig zu verkaufen. — Anfr. erb. unter H 31494 an d. Gschft. d. Z.

Krankheitshalber

sollen **2 Fronthäuser** (Eckhaus) letzteres mit 2 Läden und sehr rentablem Spezereigeschäft (nachweislicher Umsatz 40—50000 Mk. pro Jahr) verkauft werden. Mieterlös außer den Läden 5200 Mk. Die Häuser sind auf das bequemste und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Balkons und Erker versehen, wie auch die prächtige Ladeneinrichtung zum Kaufpreis gehört. Geringe Anzahlung, wobei das übrige Kapital stehen bleiben kann. Sehr günstige Gelegenheit.

Gefl. Angebote unt. 17032 bef. die Ann.-Exp. **A. Baumgarten**, Barmen. 7393

Kl. geleg. Ladenlokal

umständehalber zu vermieten. Einrichtung kann mit übernommen werden. 7095

Näheres Frankfurterstr. 86.

Schöne helle Werkstatt

im Zentrum der Stadt gesucht. Angebote unter P 7699 an d. Geschft. d. Ztg.

Ordnung

für die Erhebung von Gebühren für die Desinfektion von Wohnungen und beweglichen Sachen.

Auf Grund der §§ 4 und 7 des Kommunalabgaben-Gesetzes und des Stadtverordneten-Beschlusses vom heutigen Tage wird hiermit bestimmt:

§ 1. Für die Desinfektion von Wohnräumen und in ihnen befindlichen nicht in die städtische Desinfektionsanstalt zu überführenden Gegenständen sind folgende Gebühren zu entrichten:

1. Für die Desinfektion je eines Zimmers mittels Formaldehyd oder eines ähnlichen Mittels, einschließlich der nachfolgenden Ammoniakentwickelung, eine Gebühr von 6 Mk.; falls in demselben Hause mehrere Zimmer gleichzeitig desinfiziert werden, für das zweite und jedes folgende Zimmer die Hälfte dieses Satzes;
2. für die Desinfektion eines Zimmers nach einer anderen Methode, wie z. B. für Abreiben der Wände und Möbel, Reinigung des Fußbodens, einschließlich der Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit des Zimmers
   a) eine Gebühr von 1,50 Mk. für die erste und 1 Mk. für jede folgende Stunde, die der Desinfektor auf die Arbeit verwendet,
   b) für die Desinfektionsmittel, das Hin- und Zurückschaffen der erforderlichen Geräte sowie für die Vorbereitungen eine feste Gebühr von 1 Mk.

§ 2. Zur Zahlung der Gebühren ist der Haushaltungsvorstand, in dessen Wohnung der zur Desinfektion Veranlassung gebende Krankheitsfall vorgekommen ist, bei den nicht polizeilich geforderten Desinfektionen der Antragsteller verpflichtet.

Von der Zahlung der Gebühren sind hiesige Zahlungspflichtige befreit, welche von einem Einkommen von weniger als 2100 Mark zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind, sofern die Desinfektion in Ausführung der bestehenden Polizeiverordnungen oder besonderen Polizeiverfügungen erfolgen mußte.

§ 3. Die Gebühren sind binnen zwei Wochen nach Empfang der Rechnung von dem Bürgermeisteramte an die Stadthauptkasse zu zahlen oder portofrei einzusenden, sie werden bei nicht rechtzeitiger Zahlung bei einmaliger Mahnung im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens eingezogen.

Der Desinfektor ist zur Entgegennahme von Zahlungen nicht ermächtigt.

§ 4. Diese Gebührenordnung tritt am 1. April 1904 an die Stelle der Ordnung vom 29. März 1902.

Hagen, den 22. Februar 1904.

Der Erste Bürgermeister: Cuno.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in der Sitzung vom 7. März 1904 die auf Blatt 33 des städtischen Bebauungsplanes mit den Buchstaben n III, r III, s III, p III, q III bezeichneten Bau- bezw. Straßenfluchtlinien sowie den zugehörigen Höhenplan einer **Verbindungsstraße zwischen der Elberfelderstraße und der Körnerstraße** festzusetzen.

Die bezüglichen Pläne liegen in Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875. betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen, vom 17. d. M. ab vier Wochen lang zu jedermanns Einsicht auf dem Tiefbauamte, Zimmer Nr. 49, offen.

Etwaige Einwendungen gegen die vorbezeichneten Pläne sind innerhalb der angegebenen Frist bei Vermeidung des Ausschlusses bei mir anzubringen.

Hagen, den 14. März 1904.

Der Erste Bürgermeister. J. V.: Lamprecht.

Verschiedene

Einfamilienhäuser

(Villen) in der Nähe des Kreishauses, auch in der Nähe des Bahnhofes, per sofort oder spät. zu vermieten. 107

Chr. Vitua Wwe.,
Baugeschäft, Körnerstr. 84.

4 schöne Zimmer

(abgeschlossen) mit Balkon und allen Bequemlichkeiten zum 1. Mai an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 7824

Fr. Klüter,
Wehringhauserstr. 97.

Parterre-Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Mai zu vermieten. 7785

Hagen, Selbeckerstr. 120.

Grosses Ladenlokal

mit 7 Schaufenstern, worin 9 Jahre ein Manufaktur-, Konfektions- und Kolonialwarengeschäft geführt wurde, auf sofort oder später mit allem Zubehör zu vermieten. 3412

Wwe. Fennewald,
Wehringhauser- u. Weidestr.-Ecke, 1. Etage.

Schöne Wohnung,

4 Zimmer, Kölnerstr. 17a billig zu vermieten. 1951

Ein schön möbl. Zimmer

evtl. mit Morgenkaffee zu vermieten. 7351

Mittelst. 17, 2. Etg.

Altenhagen

neben H. Kornblum zum 1. Mai

4 Zimmer u. Mansarde

(1. Etage) mit Gas, abgeschloss., zum 1. Juli ein großes 7772

Ladenlokal

mit 2 Schaufenstern und anstoßenden 2 Zimmern; daselbst

4 Zimmer, 3. Etage,

abgeschlossen, zu vermieten.

H. Middel, Altenhagenerstr. 22.

In meinem Hause Kampstr. 9a

Ladenlokal

mit Wohnung auf sofort zu vermieten. 5822

Friedr. Schenkel.

Ein gelegenes

Ladenlokal

mit Wohnung, welches sich auch zu Büreauräumen eignet, auf sofort oder später billig zu vermieten. 7773

Näheres Winkelstr. 11, 2. Et. l.

Schönes kleines

Ladenlokal

mit Hinterzimmer, beste Lage, f. jedes Geschäft geeignet, ist mit oder ohne Wohnung per bald zu vermieten. 3413

Näheres in d. Geschft. d. Ztg.

Kleiner Laden

im Eckhause, sehr gute Lage, mit 2 Zimmern und Mansarde per sofort oder später zu vermieten, Einfahrt, Hofraum und evtl. Stallung vorhanden. 6834

Näheres Langestr. 33, I.

Abgeschl. I. Etage,

bestehend aus 7 Zimmern, 1 resp. 2 Mansarden, Erker, Balkon, Badeeinrichtung 2c. per 1. Mai zu vermieten. 6851 Nordstraße 11a.

Abgeschl. 1. Etage,

herrschaftl. eingerichtet, bestehend aus 6 Zimmern, Badez. 2c., mit allen Bequemlichkeiten, per 1. April cr. in schönster Lage preiswert zu vermieten. 560

Näher. Grünstr. 17, part.

Vermiete die von Herrn Assessor Rathscheck bis jetzt bewohnte

II. Etage

zu sofort oder 1. April. 3133

Apotheker Rehmann,
Mittelstraße.

Eine schöne abgeschlossene

Etage

von 5 Räumen, im mittleren Stadtteil, per 1. Mai zu vermieten. 4090

Näher. Marienstr. 7, I.

Eine schöne abgeschlossene

2. Etage

von 4 Zimmern nebst Mansarde und Keller per sofort od. später zu vermieten. 7529

A. Heimert, Elberfelderstr. 49.

Ein Fabrikraum

für 15—20 Arbeiter, mit oder ohne Wohnhaus, mit oder ohne 20—30 HP Dampf- oder Wasserkraft, zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Angebote unter Q 7612 an d. Gschft. d. Ztg.

Nähe Hauptbahnhof u. Altenhagener Brücke 6493

abgeschloss. 1. Etage

von 6 Räumen für 450 Mk., ferner **eine schöne**

Mansardenwohnung

von 3 großen Zimmern mit großen Fenstern zu 210 Mk. per anno am 1. April od. später zu vermieten.

Näh. Wittekindstr. 2, 2. Etg.

2. Etage

von 5 Zimmern, Gartenstr. 4, per 1. Mai zu vermieten.

J. Bauer,
7701 Gartenstr. 6.

2. Etage,

abgeschl., best. aus 7 Räum., Mansarde, Keller u. sonstig. Zubehör (schönste Lage der Elberfelderstr.) sofort oder später zu vermieten. Preis 700 Mk.

2615 **Achenbach & Schäfer.**

Herrschaftliche

III. Etage

(4 Frontzimmer, Küche und Zubehör) mit Dampfheizung, an ruhige Familie sofort od. später preiswert zu vermieten.

August Haschet,
4544 Körnerstr. 79.

Herrschftl. Wohnungen

in der Buchen- u. Leistingstraße gelegen, per sofort oder später zu vermieten. 7100

Gustav Neveling,
Grünstr. 31.

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf Mai oder später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

Eine schöne 7727

Wohnung

von 3 Zimmern an ruhige Familie April od. Mai zu vermiet.

Bahnhofstr. 29.

Schöne Wohnung

von 4 Räumen in der 1. Etage, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, in schönster Lage der Stadt, sofort oder später zu vermieten. 7580

Näher. Grünstr. 17, part.

Wohnung m. Werkstelle

sofort zu vermieten.

7558 Gartenstr. 13.

Mehrere schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit elektr. Licht und Heizung zu vermieten. 7645

Wehringhauserstr. 1 a.

Strohhüte

zum

Waschen, Färben und Fassonieren

werden **baldigst** erbeten. 7794

Josef Biesenbach

C. A. Goebel Nachf.

42 Elberfelderstraße 42.

Apfelsinen! Apfelsinen!

Waggonladung

dieser hochfeinen Früchte ist eingetroffen und müssen in aller Kürze zirka

100000 Stück

verkauft werden, weil ich von nächster Auktion in Köln wieder eine Waggonladung erhalte.

So lange der Vorrat reicht:

3 Bintapfelsinen					**10 Pfg.**
10 Stück Valencia	**25 Pfg.,**	**100 St.**	**2,25 Mk.**		
10 „ „	30 „	100 „	2,80 „		7428
10 „ „	40 „	100 „	3,80 „		

Lieferung frei Haus. Versand nach auswärts.

Aug. Siewert, Kölner-Straße 1b. Fernsprecher 850.

zwischen Bahnhof und Altenhagenerbrücke.

Im Mittelpunkt des Geschäftsverkehrs in der Nähe des Gerichts eine

hochherrschaftliche Etage

von 12 Zimmern und Badezimmer 2c., mit 3 Balkons und 3 Erkern, mit elektrischer und Gas-Anlage versehen (eventuell Heizung), zu vermieten. 528

Näheres **Marienstraße 2a.**

Vorhalle.

3 Zimmer

per sofort oder später zu verm. 6927 **F. Kistermann,**
Hagen i. W., Heidenstr. 15.

Möbl. Zimm. 3 Min. v. Hauptbahnh. an 1—2 Herr. m. od. ohne Pens. bill. z. verm. 7769 Neue Friedrichstr. 18.

Möbl. Zimmer in **Oberhagen** mit Morgenkaffee gesucht. Ang. an **H. Nephuth,** Hochstr. 3, III, erb.

Zum 1. April elegant

mbl. Zimmer zu vermiet.

5059 Nordstr. 28, 1. Etg.

Möbliert. Schlafzimmer

sofort zu vermieten. 7409

Karlstr. 34 III,
Nähe des Bahnhofs.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension per sofort gesucht. — Angebote unt. S 7765 an die Geschft. d. Ztg.

Pension gesucht

Nähe Altenhagener Brücke. Angebote unter V 7785 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Schön möbl. Zimmer

mit Frühstück an ruhigen Herrn per 1. April zu vermieten.

Bäckerei u. Konditorei **Bonert,** Hagen, Sternstr. 12. 7686

Junger Handwerker sucht

Kost und Logis

am liebsten in der Nähe der Altenhagener Kirche. 7786

Näheres Bergstraße 31, part.

Guten bürgerl. priv.

Mittag- und Abendtisch

v. bess. Herrn gesucht. — Angeb. m. Preisang. u. W 7787 a. d. G. d. Z.

Habe noch mehrere Sechzig

Gartenland

zu verpachten. 7805

Heinrich Pohl, Haldenerstr. 12.

Ein Kapital von 10 000 Mark

ist auf gute Hypothek sogleich zu vergeben.

Angebote nimmt die Geschft. d. Ztg. unter Q 7755 entgegen.

Gebraucht. photogr. Objektiv f. Plattengr. 18×24 cm., neu 55 M. umständeh. f. 17 Mk. zu verk. Näh. bei **H. Nephuth,** Hochstr. 3, III.

Baugebühren-Ordnung.

Auf Grund des Beschlusses der Amtsversammlung vom 30. Dezember 1903 wird gemäß §§ 6, 7 und 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für den Amtsbezirk Voerde nachstehende Gebühren-Ordnung erlassen:

§ 1.

Für die polizeiliche Genehmigung sowie für die Beaufsichtigung und Abnahme von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen sind folgende Gebühren zur Amtskasse zu entrichten:

1. Für Neubauten
   a) von Wohngebäuden und Gebäuden, die gewerblichen Zwecken dienen, für je 100 cbm Rauminhalt 0,75 Mk., mindestens jedoch 4 Mk.

Der Rauminhalt der Gebäude wird durch Multiplikation der für die Bebauung in Aussicht genommenen Grundfläche mit der Höhe festgestellt. Letztere wird von der Kellersohle oder beim Nichtvorhandensein eines Kellers von dem Fußboden des Erdgeschosses bis zur Oberkante des Hauptgesimses gemessen. Die oberhalb des Hauptgesimses befindlichen Gebäudeteile, sowie Balkone, Erker, werden hierbei nicht berechnet. Bei selbständigen Kelleranlagen ist die Höhe von der Kellersohle bis zur Oberfläche maßgebend. Die über ein volles Hundert überschießenden cbm werden, falls ihre Zahl 50 oder weniger beträgt, unberücksichtigt gelassen, wenn ihre Zahl 50 übersteigt, für ein volles Hundert berechnet.

2. Bei Umbauten für den vom Umbau betroffenen Raum 2 Mk., mindestens jedoch 3 Mk. Den Umbauten gleich gerechnet werden Neuanlagen von Schaufenstern und dergl.

3. Für Dampfschornsteine und zwar unabhängig von den für die zugehörigen Gebäude nach Nr. 1 und 2 zu entrichtenden Gebühren bis zur Höhe von 20 m 10 Mk., darüber hinaus 15 Mk.

4. Für Prüfung und Abnahme von Schornsteinen ist zu zahlen:
   a) bei Bauten mit 4—10 Schornsteinen für jedes Stockwerk 1½ Mk.,
   b) bei Bauten mit 3 Schornsteinen und weniger für jedes Stockwerk 1 Mk.,
   c) bei Bauten mit 11 Schornsteinen und mehr für jedes Stockwerk 2 Mk.

Der Boden wird bei der Berechnung als besonderes Stockwerk angenommen, der Keller hingegen nicht.

§ 2.

Anbauten sowie das Aufsetzen von ganzen Geschossen auf vorhandene Gebäude gelten als Neubauten, während das Aufführen von Halbgeschossen nur als Umbau im Sinne des § 1 anzusehen ist.

Für die Beaufsichtigung und Abnahme der Bauausführung gewerblicher Anlagen, welche dem § 16 der Reichs-Gewerbe-Ordnung unterstehen, wird die Hälfte der im § 1 bestimmten Gebührensätze erhoben.

§ 3.

Für jede Reise zur Abnahme (Rohbau- und Schlußabnahme) der Neubauten sind von dem Bauenden 6 Mk. für Reisekosten des Revisionsbeamten zu zahlen. Die Zahlung dieser Gebühr hat an die Amtskasse zu erfolgen, aus der dann der Revisionsbeamte seine Entschädigung erhält.

§ 4.

Gebührenfrei ist die Genehmigung der Anlegung und Veränderung von Heiz- und Kochöfen, von Aschebehältern, Düngerstätten und anderen Abfallbehältern, von Trinkbrunnen und Einfriedigungen.

Gebührenfrei sind ferner:
a) die Bauten des deutschen Reiches und die des preußischen Staates und zwar die Bauten des letzteren einschl. derjenigen, bei denen der Staat mit Patronatbeiträgen, Gnadengeschenken oder sonstigen Beihilfen beteiligt ist,
b) die Bauten der Provinzial-Landesverwaltung der Provinz Westfalen,
c) die Bauten des Kreises Schwelm,
d) die Bauten des Amtes Voerde sowie aller zum Amtsbezirk gehörigen Kirchen- und Schulgemeinden.

§ 5.

Die Gebührensätze erhöhen sich um ein Viertel ihres Betrages, wenn
1. die Genehmigung der Bauten erst nach wiederholter Prüfung erfolgt, welche durch Einreichung unrichtiger oder unvollständiger Bauvorlagen veranlaßt ist,
2. zur Rohbauabnahme oder Gebrauchsabnahme wegen abzustellender Mängel eine wiederholte Besichtigung notwendig wird.

Dagegen wird auf Antrag die Hälfte der nach § 1 erhobenen Gebühren zurückgezahlt, wenn der Bau innerhalb eines Jahres nach Aushändigung des Bauscheines nicht zur Ausführung gelangt.

§ 6.

Die Gebühren sind in den Fällen des § 1 bei Erteilung der Bauerlaubnis bezw. bei Aushändigung des Scheines über die Rohbau- oder Gebrauchsabnahme, spätestens aber innerhalb zweier Wochen nach erfolgter Benachrichtigung an die Amtskasse Voerde zu entrichten.

§ 7.

Die Gebühren unterliegen der Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren.

§ 8.

Die Gebührenordnung tritt mit dem Tage ihrer Publikation durch das Kreisblatt in Kraft.

Voerde, den 30. Januar 1903.

Der Amtmann: gez. von Pressentin. **Der I. Beigeordnete:** gez. Ischebeck.

Obige Baugebührenordnung wird hierdurch genehmigt.

Schwelm, den 12. Februar 1904.

Der Kreisausschuß des Kreises Schwelm:
gez. Harz.

Vorstehende Baugebührenordnung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Voerde, den 8. März 1904.

7776 **Der Amtmann:** von Pressentin.

Repräsentationsfähiges, kinderloses Ehepaar sucht die
Verwaltung einer Filiale
zu übernehmen. Gefl. Ang. unt. W 7056 an die Geschst. d. Ztg.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen 7045
Hammerschmiedegehilfen
(Meister oder zweiten Mann) auf Raffinierstahl. Derselbe muß gut raffinieren und recken können. **Hoher Lohn, dauernde Stellung.**
Aug. Enneper Söhne,
Kräwinklerbrücke b. Remscheid.

Solide, wirklich tüchtige
Former
auf Flaschen, hohe Kasten, sowie für größere Maschinenteile auf der Erde, finden sofort dauernde und lohnende Arbeit, evtl. gegen hohen Tagelohn bei 7617
Kottenhoff & Wehdeking,
Gießerei, Gevelsberg.

Suche sofort einen jungen, tüchtigen 7739
Feilenhauergehilfen.
Gustav Lämmer,
Plettenberg, Grafweg 1.

Ein Koksgabel-Recker und ein Gabelbieger
gesucht.
Gabelfabrik Westfalia,
7630 Eckesey.

Modellschlosser.
Auf sofort ein 7565
solider, tüchtiger, jüngerer Modellschlosser gesucht.
Friedr. Dickertmann & Co.,
Abt. Tempergießerei, Haspe.

Metalldreher und Schlosser
gesucht. 7161
G. Lüsebrink, Langestr.

Ein junger 7618
Sattlergehilfe gesucht.
A. Borghaus, Schwelm.

Mehrere Jungen 7751
(15—16 J.) für leichte Arbeit ges.
Schokoladefabrik, Körnerstr. 2.

Julius Fladrich
Uhrmacher u. Goldarbeiter
Mittelstraße 1, am Markt
empfiehlt zu sehr billigen Preisen:
Silb. Herren-Uhren v. 10 M. an | **Silb. Damen-Uhren** v. 10 M. an
Gold. „ „ „ 35 „ „ | **Gold.** „ „ 16 „ „
bis zu den feinsten **Glashütter u. Genfer Fabrikaten.**
Auswahl über 600 Stück. 5jähr. schrift. Garantie.
Uhrketten für Herren und Damen in Gold, Silber, Doublé u. s. w. in unübertroffener Auswahl.
Das Neueste in **Halsschmuck, Broschen, Ohrringen, Ringen, Schlipsnadeln, Manschettenknöpfen** ꝛc. ꝛc.
Anfertigung von **Semibildern** nach jeder Photographie.
Trauringe in allen Größen und Breiten vorrätig.
Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.
— Größte Auswahl am Platze. — 7040

Polsterer
erhält sofort gute Stellung bei
August Hempelmann,
7779 Witten a. d. Ruhr, Humboldtsplatz 8.

6—10 Stuckateure
für innere und äußere Arbeiten für sofort gesucht.
7672 **Gebr. Bolzius.**

Suche auf sofort oder später
1 Gehilfen sowie einen Lehrling. 7740
Ernst Saure, Friseur- und Perückenmacher, Gevelsberg i. W.

Lehrling
mit guter zeichnerischer Vorbildung wird unter bewährter Leitung im Modellieren und in der Bildhauerei ausgebildet.
Franz Sigel,
7027 Stuckgeschäft.

Stuckateurlehrling
für Werkstatt gegen sofortigen Verdienst gesucht. 7028
Franz Sigel, Stuckgeschäft.

Ein ordentl. Junge,
welcher Lust hat die Schuhmacherei zu erlernen, erhält Stellung bei
7022 **Peter Schneider,**
Altena i. W.

Ein schulfreier
Laufbursche
gesucht. 7653
Gust. Kramberg,
Kölnerstraße 7.

Ordentlicher 7707
Laufjunge
für sofort gesucht.
Ferd. Becker Wwe.

Mehrere Mädchen
erhalten sofort Stelle. 7109
Frau H. Bockmeyer,
Gerberstr. 6 a. d. Springe.

Für ein flottgehendes Kolonialwaren-Geschäft wird zu Anfang April eine brave, tüchtige
Verkäuferin
evangelisch, gesucht. 7632
Angeb. mit Gehaltsansprüchen wolle man unter Beifügung der Zeugnisse und Photographie an **Georg Kerstin** in Soest richten.

Durchaus erfahrenes
einfaches Fräulein
zur Stütze der Hausfrau in ein. Restaurant zu Anfang April gesucht.
Angeb. erbeten unter N 7721 an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. April ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts gesucht.
Hotel zur Post,
7780 Velbert (Rhld.)

Besseres Mädchen
zur Stütze der Hausfrau in kl. bürgerl. Haushalt gesucht. 7737
Angebote an **Frau Heinr. Böhle,** Elberfeld, Kipdorf 104.

Für ein 18jähriges
Mädchen
aus guter Familie wird ohne gegenseitige Vergütung zur weiteren Ausbildung im Haushalte in feinerem Privathause bei Familienanschluß Stelle gesucht.
Anerbietungen unter L 7704 bef. die Geschst. d. Ztg.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zu April ein zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes evangelisches
Mädchen.
Frau Fritz Vorländer,
Rest. „Drei Linden",
7643 Körnerstr. 32.

Morgenmädchen
gesucht. 7678
Neumarktstraße 11.

Bestes Haarwasser der Welt!
Prof. Dr. M. O. Pellers Haarwuchs beförderndes Aachener Thermal schwefelhaltiges Haarwasser, ärztlich empf. a Fl. 1.00, 1.50 u. 2.00 Mk. 7091
Alleinverk. **G. Becker,** Friseur, Elberfelderstr. 7.

Getrag. Herren- und Damen-Garderobe sowie Schuhwaren
werden zu höchsten Preisen angekauft. Komme auf Wunsch ins Haus. 6586
Friedrich Pitten jr.,
Fierlohnerstr. 17.

Empfehle garantiert
keimfähige Blumen- und Gemüsesämereien.
Rob. Wagner,
Erfurter Samenhandlung,
7115 Hochstraße 66.

Prima frische Fleischwurst
per Pfund 70 Pfg.
bei 5 Pfd. a Pfund 68 Pfg.
Ia. Plockwurst
per Pfund 95 Pfg.
bei 5 Pfund a Pfund 93 Pfg.
empfiehlt 7675
J. Kadden.

Der beliebte, bill. echte Holsteiner
Käse Holländer Mk. 3.30, Limburger „ 3.20, Edamer „ 3.60
pro 10 Pfd.-Postkolli franko. Zentnerweise Mk. 22, 20, 28 ab Neumünster unter Nachn.
Julius Werner, Neumünster i. H.
Käsegroßhdl., Käsefabrikation.

Fräulein
mit der einf. u. dopp. Buchführg. sowie Stenographie u. Maschinenschreiben vertraut, sucht unt. bescheid. Ansprüch. bald. Stellung auf ein. kaufm. Bureau. Gefl. Ang. u. P 7434 bef. d. Geschst. d. Z.

Gesucht ein erfahrenes, braves
Mädchen
das auch Nähen kann, für einen ruhig. Haushalt von 3 Personen.
Frau H. Wens,
7756 Gewerbeschulstr. 3, Hagen.

Tüchtiges, properes
Dienstmädchen
bei gutem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht. 7639
Frau Fr. Horst, Nordstraße 26.

Ein sauberes
Dienstmädchen
wird sofort geg. gut. Lohn gesucht.
Zu erfahr. bei **H. Delfs,** Hohenlimburg. 7635

Ordentl. Dienstmädchen
per 1. Mai oder früher bei gut. Lohn in ruhig. Haushalt gesucht.
Barmen, Wichlinghauserstr. 94,
7710 1. Etage.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Dienstmädchen
wird zum 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht. 6810
Frau W. Rüggeberg,
Körnerstr. 108.

Ein tüchtiges 7597
Zweitmädchen
gegen guten Lohn per sofort od. 1. April gesucht.
Oststraße 9, parterre.

Rheinische Chamotte- und Dinaswerke
Köln a. Rh.
Fabriken in:
Eschweiler b. Aachen, **Mehlem** (Rh.), **Bendorf** (Rh.), **Siershahn** (Westerw.), **Ottweiler** (Bez. Trier), **Hagendingen** (Lothr.), **Bauabteilung in Köln** (vorm. **G. Lütgen-Borgmann**).
Feuerfeste Produkte aller Art
speziell Cupolofensteine, Chamotte-Mörtel, Kaolin-Ton für Giessereien, ferner Ofen-Einsätze, Herdgarnituren
etc. etc. 5593

Abonnieren Sie bei mir auf feine **Herren-Garderobe.**
Sie erhalten im Jahre: 7899
2 Anzüge 1 Paletot bei monatlicher Zahlung von **13 Mk.**
Peter Stanger, Karlstr. 36, Ecke Elberfelderstr.
Verlangen Sie meinen Besuch.

Gefüllte Bonbonieren. — ff. Tafel-Chocoladen.
Konditorei Dreisbach
empfiehlt zur Osterzeit:
Hochf. gefüllte Chocoladen-Eier
Bonbon- u. Marzipan-Eier.
Diverse Oster-Gruppen und Oster-Hasen.
Grösste Auswahl!
Beste Qualität!
7589

Achtung! Mein **Achtung!**
Uhren-, Goldwaren- u. optisch. Geschäft
befindet sich vom 1. Mai ab
Elberfelderstrasse 103
im Hause des Metzgermeisters Herrn Schröder.
Bis dahin gewähre ich auf sämtliche Artikel
10 Prozent Rabatt.
Max Mieritz, Uhrmacher
Wehringhauserstraße, Ecke Weidestraße. 2037

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
in schöner, reicher Auswahl
empfehlen
A. Roth & Comp.
Haus- u. Küchen-Magazin
Körnerstraße 4. 6349



Großer Fisch-Verkauf!
Heute und morgen erhalte direkt aus See große Posten **lebend frischer Fische.**
Enorm billig!
Portions-Schellfisch nur 17 Pfg.
Mittel-Schellfisch 25 Pfg.
Großer Angel-Schellfisch 30—40 Pfg.
Schneeweißer Kabliau 25 Pfg.
Weser-Backfisch, groß, 25 Pfg.
Kieler Sprotten Pfd. 60 Pfg., **Büchinge** 5 Pfg.
Bratheringe 3 Stück 25 Pfg., 8 Liter-Dose 2.50 M.
Rollmöpse m. G. 5 Pfg.
Vollheringe Stück 4 Pfg., Dtzd. 45 Pfg.
Große Posten **Stockfische,** gewalzt, von 65 Pfg. an.
Aug. Siewert
Kölnerstraße 1b **Fernsprecher 80**
Zwischen Bahnhof u. Altenhagener Brücke.
Haltestelle der elektr. Straßenbahnen Vocle-Kabel-Herdecke-Vorhalle. 4115

Lieben Sie schneeweiße Zähne?
So gebrauchen Sie stets das **Paul Kaufmanns**
Zahnpulver
In Paketen a 25 Pfg. erhältlich in der
Zentral-Drogerie Paul Kaufmann
— 4 Mittelstraße 4. —
Telephon 930. 6830

Radfahrer
laßt die Fahrräder reparieren bei 3469
Reinhold Hardt, Hagen i. W.
Fahrradhandlung.
Spezialwerkstatt für Fahrräder mit Kraftbetrieb, eigener Emaillier- und Vernickelungsanstalt.

Konserven!
Um mit meinen großen Vorräten in Konserven etwas zu räumen, verkaufe ich bis auf weiteres:

Pa. jg. Erbsen	2 ℔ Dose	38	₰
„ „ „ mittelf.	„	50	„
„ „ „ fein	„	60	„
Schneidebohnen	„	28	„
Brechbohnen	„	28	„
Wachsbohnen	„	43	„
Brechbohnen	4 ℔ Dose	55	„
Schneidebohnen	„	55	„
Dicke Bohnen	2 ℔ Dose	55	„
dicken Brechspargel	„	1	Mk.
„ „ „	1 ℔ Dose	55	₰
„ „ „ mit Köpfen	2 ℔ Dose	85	„
	1 ℔ Dose	48	„
Preißelbeeren	2 ℔ Dose	65	„
„ „	2½ „	75	„
Pflaumen	2 „	65	„
Birnen	2 „	75	„

J. Kadden,
Mittelstraße 3. 7496

Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen, Wanzen, Ameisen
vertilgt unt. Garantie **M. Seldis,** Kammerjäger, Dortmund. Bestellungen bitte an Herrn **Otto Kümper,** Hagen, abzugeben. 2875

Drahtgeflechte Stacheldraht
empfiehlt 7903
Aug. Lichtenberg
Karlstr. 34. **Fernspr. 498.**

Wein.
Räumungshalb. werden 5 Fuder 1900er Weißwein von 50 Liter an, zu 50 Pfg. franko Hagen, gegen Ziel verkauft. Angeb. u. N 7426 an die Geschst. d. Ztg.

Flechten
Salzfluß, Schuppenflechte (Psoriasis) Bartflechte, Ekzeme (skrofulöse u. syphilitische), Mitesser, unreiner Teint, Gesichtsausschläge, offene Füße, Hautkrankheiten heilt gründlich. — Auskunft kostenfrei. Retourmarke beilegen. 7578
Dr. med. Hartmann, Ulm (Donau) Spezialarzt für Haut- u. Hornleiden
Besitzer der Naturheilanstalt.

Nehme Stärkewäsche zum
Glanzbügeln 7016
an, auf Wunsch wird abgeholt.
Frau Arndt, Eilperstr. 82 a.

Hagener Möbel-Fabrik

Carl Lösse jr.

Fernsprecher 555. ~ Böhmerstrasse 11|13.

Erstes Spezialgeschäft und billigste Bezugsquelle

in

Holz-, Polster-Möbeln und Betten.

Um meiner werten Kundschaft

zum bevorstehenden Umzug

und Einkauf von vollständig neuen Wohnungs-Einrichtungen **ganz besondere Vorteile** zu bieten, so gewähre ich von heute ab

Ausnahme-Preise

für

kompl. Schlafzimm.-Einrichtungen

1 Kleiderschrank, 140 cm breit
1 Waschtoilette mit Spiegel
2 Bettstellen
2 Nachtkonsolen
2 Stühle
1 Handtuchhalter M. **185**

In Englisch:
1 Kleiderschrank, 140 cm breit
1 Waschtoilette mit Spiegel und Marmor, 110/63
2 Nachtkonsolen mit Marmor
2 Bettstellen,
2 Stühle
1 Handtuchständer M. **280**

In Satin, nussbaum, echt
Dieselben Teile wie vor. M. **410**

In Eichen, echt
Dieselben Teile wie vor. M. **500**

Küchen-Einrichtungen:

1 Büfettschrank
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch
2 Stühle M. **135**

1 Küchenschrank mit Bleiverglasung
1 Anrichte mit Schubkasten
1 Tisch
2 Stühle M. **156**

Wohnzimmer:

1 Divan zum Klappen
1 Trumeaux
1 Vertikov
1 Sofatisch
4 Stühle M. **180**

Moderner Salon:

1 Sofa und 2 Sessel
1 Salonschrank
1 Salontisch
1 Trumeaux mit Christ.-Fac.-Glas
2 Stühle, passend M. **635**

Grosse Auswahl in Teppichen, Gardinen, Läufern, Dekorationen und Pianinos.

Bettfedern und Daunen, staubfrei und doppelt gereinigt.

Ständige Ausstellung von 70 Musterzimmern.

Möbeln nach Zeichnung u. Mass werden in kürzester Zeit angefertigt.

Fabrik für Kontor-, Wirtschafts- und Geschäfts-Einrichtungen jeder Branche.

Lieferung franko Haus. **Kostenanschläge gratis.**

Nur reelle Ware und langjährige Garantie für Dauerhaftigkeit.



Einsichtsvolle Hausfrauen

sammeln nur

Blaue Rabattmarken

„Ueberall zahlbar"

Wer diese sammelt, gibt sofort zu erkennen, dass er nicht auf Borg holt!

Bureau: Moltkestrasse 2, Spar-Rabatt-System „Ueberall zahlbar". 7774

Henkel's Bleich-Soda.

bewährt seit 30 Jahren.

In Verbindung mit guter Seife **das beste und billigste Wasch- und Bleichmittel,** macht die Wäsche auch ohne Bleiche blendend weiß u. gibt ihr einen frischen Geruch. Enthält keine ätzenden Bestandteile, daher absolut unschädlich. — Leichtes, angenehmes Waschen. — Ueberall in Paketen käuflich. 7778

Henkel & Co., Düsseldorf.

Allg. Konzertverein-Volkschor-Barmen

Dir.: Karl Hopfe, Königl. Musikdirektor.

Samstag, 19. März 1904, 8 Uhr, u. Sonntag, 20. März, 6 Uhr

83. u. 84. Stadthallen-Abonnementskonzert

Oratorium **Paradies und Peri** v. Schumann

Ausführende: Rose Ettinger, Eva Lessmann, Mathilde Haas Alb. Jungblut, Fritz Fitzau, Volkschor, Orchester: 60 Künstl.

Num. Plätze (nur 19. März) M. 2 bei A. Röder, Schuchardstr. 30.
Nichtnum. „ („ 20. „) 75 Pf. „ A. Grüper, Werterstr. 10.
Kassenpreise: Num. M. 2.50, nichtnum. M. 1.—. 7780

Neue evangel. Gesangbücher in größter Auswahl von 1 M. an **Gustav Butz**'sche Buchhandlung **Richard Hartig.**

Infolge angeschlossener Wasserleitung habe gute 7601 **Hauspumpen, Blei- und Kupferrohre** billigst zu verkaufen. **R. Lohmann,** Westhofen a. d. R.

Konzertgesellschaft Hagen

Leitung: Herr Musikdirektor **Robert Laugs.**

Dienstag den 22. März, abends 7 Uhr, im **Weidenhof:**

V. Konzert.

Der Messias.

Oratorium von G. F. Händel.

Solisten:

Frau **Else Launhardt-Arnoldi,** Konzertsängerin, Krefeld (Sopran).

Fräulein **Maria Philippi,** Konzertsängerin, Basel (Alt).

Herr **Richard Fischer,** Konzertsänger, Frankfurt a. M. (Tenor).

Herr Kammersänger **Rudolf von Milde,** Dessau (Bass).

Chor:

Städtischer Gesangverein, verstärkt durch Mitglieder des Hagener Männer- und des Hagener Lehrergesangvereins. — Stärke des Chores über 150 Personen. —

Orchester:

Philharmonisches Orchester, Dortmund.

Das **Harmonium** ist von der Firma **Roth & Junius,** Hofpianofortefabrik hier, freundl. zur Verfügung gestellt.

Eintrittskarten sind von Freitag den 18. März an in der Buchhandlung des Herrn **Karl Stracke,** Elberfelderstrasse zu haben. Preise der Plätze inkl. der städtischen Billettsteuer: 1. Platz 3.30 Mk., 2. Platz 2.20 Mk., 3. Platz 1.10 Mk. Sämtliche Plätze sind numeriert. 7471

Kleine Konzertführer für den „Messias" sind bei Herrn Stracke vorrätig.



S. G. V.

Abteilung Hagen i. W.

Samstag den 19. März abends 8 Uhr:

Unterhaltungsabend

im Viktoriasaal, bestehend in

Konzert

des gesamten städtischen Orchesters.

Lichtbilder-Vorführung

„Das malerische und romantische Sauerland"

dargestellt in 200 Lichtbildern mit erläuterndem Vortrage.

(Herr Direktor Carl Haase.)

In dankenswerter Weise hat sich der **Hagener Männer-Gesang-Verein** auch diesmal wieder bereit erklärt, unsere gemeinnützigen Bestrebungen zu unterstützen und bei der Veranstaltung durch den Vortrag einiger Lieder mitzuwirken.

Wir laden hiermit unsere verehrten Mitglieder nebst ihren Angehörigen zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Einführung Fremder ist in beschränktem Masse gestattet. Beitrittserklärungen sind an unsern Schatzmeister **Fritz Helmbeck** zu richten und werden solche auch an dem Festabend entgegengenommen.

7220 **Der Vorstand.**

Restaurant zur Krone, am Markt.

Heute und folgende Tage: 7788

Dortmunder Doppel-Kronen-Bock.

Konzert frei. **H. Speck.**

Haspe.

Zur Stadtverordnetenwahl der III. Abteilung.

Am **Freitag den 18. März d. J.,** von morgens 10—12 Uhr und nachmittags von 3—7 Uhr, findet im Lokale des Herrn **Derpsch** (früher Böse) die Ersatzwahl statt.

Als der geeignetste Kandidat kann nur 7613

Herr Gustav Lehrkind,

welcher sich durch seine langjährige Tätigkeit als Stadtverordneter nach allen Richtungen hin gut bewährt hat, in Betracht kommen.

Es werden deshalb alle Wähler der III. Abteilung hiermit ersucht, am Wahltage frühzeitig im Wahllokale zu erscheinen und nur für die Kandidatur des Herrn **Gustav Lehrkind** einzutreten.

Viele Wähler der III. Abteilung.

Hagener Kellnerbund

empfiehlt **Haus- und Aushilfskellner** sowie **Verleihung silberner Bestecke.**

Adresse: **Carl Caspari,** Hagen i. W., Kölnerstraße 51. Fernsprecher 890. 4290

Ruhrfähre Bathei–Hohensyburg

ist bei günstiger Witterung **an den Sonntagen** und **vom 1. April an täglich geöffnet.** (7312) **Carl Schulte.**

J.W.JOANNING

Damenhüte

Berlin — Hagen — Lingen — Münster i. W.

en gros Stammhaus gegr. 1862. **en detail**

Ständiger Einkäufer: Direktrice in Berlin.

Gute Bezugsquelle für Modistinnen. 5955

Neu eröffnet Elberfelderstr. 32.

Stadt-Theater.

Wegen Erkrankung einiger Mitglieder ist folgende Repertoiränderung nötig.

Heute fällt der lit. Abend aus!

Freitag den 18. (Serie blau) Anfang 8 Uhr:
Der Militärstaat.

Sonntag den 20. (Serie rot) Anfang 7½ Uhr:
Der Militärstaat.

Montag den 21. (Serie blau) Anfang 8 Uhr:
Rose Bernd.

Dienstag den 22. Anf. 7½ Uhr. (Litter. Abend): 7781
Rose Bernd.

Mittwoch den 23. Anf. 7½ Uhr (Außer Abonnement) **(Benefiz für Emilie Grassy):**
„Madame Bonivard".

Billetts von heute an zu haben.

Variété „Neue Welt"

Hagen, Kölnerstr. 3 am Bahnhof. 5074

Tägl. Vorstellung

nur erstklassiger Kräfte.

Dezentes Familien-Programm.

Anfang abends 7 Uhr.

Sonntags 11½—1 Uhr: **Matinee.**

Kaufmännischer Verein

(e. V.)

Hagen i. W.

Freitag den 18. März 1904, abends 8½ Uhr:

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal Hotel Glitz.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Wahl der Vortragskommission.
4. Bericht über den Stand der Krankenkasse.
5. Verschiedenes.

7634 **Der Vorstand.**



Hagener Freiwill. Feuerwehr

V. Abteilung

(Hagen-Eckesey.)

Samstag den 19. März, abends 8½ Uhr, im Lokale des Kameraden **Jul. Rath:**

General-Versammlung.

Vorher 8 Uhr:

Kommando-Sitzung.

Das Kommando.

Technikum Lemgo i. L.

Höhere u. mittlere Maschinenbauschule. Beginn 7. April. — Satzungen kostenfrei. 4932

Meine Konditorei und Café

befindet sich jetzt 7388

Bahnhofstraße 38.

Josef Severin, Konditor.

Künstliche Zähne

Plombieren, Reinigen, Umarbeiten alter Ersatzstücke sow. **schmerzloses Ausziehen** bei

Wilh. Redeker, Zahn-Atelier,

Hagen i. W., Altenhagenerstr. 17.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gerne** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

7469 **Friedrich Opel,** Mühlhausen in Thüring.

---

15 Prozent. 15 Prozent.

Ausverkauf.

Palmen

und alle künstlichen Blumen in reichster Auswahl zu **Räumungspreisen.**

Blumenfüllungen

in Vasen, Körben usw. werden geschmackvoll u. billigst ausgeführt. 7036

Nur noch kurze Zeit.

Ludwig Schuppel

Wehringhauserstr. 10.

Stud. phil.

erteilt in den Osterferien (vom 18. März bis zum 10. April) **Nachhilfestunden.** Angebote unter U 7782 an d. Geschäft. d. Ztg.